

Institut für Germanistik

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

generiert aus dem Elektronischen Vorlesungsverzeichnis der TU Braunschweig

Leseförderung am Beispiel literarischer Kurzformen	1
Genus	4
Literaturwissenschaft, Erweiterungsmodul	5
Kolloquium zum Verfassen von Abschlussarbeiten	6
Literatur und Kultur der deutschen Klassik	7
Erstunterricht im Lesen und Schreiben	9
Georg Büchner	10
Grammatik der deutschen Sprache	11
Literaturdidaktik, Einführung in die	12
Erweiterungsmodul zur Literaturwissenschaft	13
Fachpraktikum (MA GHR)	14
Drama und Theater in der Schule	15
Kontrastive Linguistik	16
Linguistik und Migration	17
Hexenglaube und Hexenwahn	19
Pragma- und Soziolinguistik	21
Historische Sprachwissenschaft: Einführung in die Sprache des Alt- und Mittelhochdeutschen	22
Gesprächsanalyse und Soziolinguistik	23
Die Novelle zwischen Realismus und Symbolismus	24
Fachpraktikum (MA GHR)	25
Linguistische Aspekte der Feststellung sprachlicher Kompetenzen (sprachlicher Defizite)	26
Literaturdidaktik, Einführung in die	27
Fähigkeiten zur sprachlichen Variation	28
Märchenwelt und Wissenschaft: Basile, Musäus, Novalis, Lem	29
Die Vermessung der Sprach-Welt: Die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts	31
Geordnete Fülle: Bausteine des Wörterbuchs. Bedeutungsexplikation, Belege, Vernetzung	33
Achim von Arnim	35

Erweiterungsmodul zur Literaturwissenschaft	37
Liebesbriefkultur der Aufklärung	38
Kompetenzen in verbaler und nonverbaler Kommunikation mit praktischen Anteilen	39
Positionen der Sprach- und Literaturdidaktik: Doktorandenkolloquium	40
Prosa des Expressionismus	41
Didaktische Fragestellungen des Sprachunterrichts	43
Sarah Kirsch	44
Oswald von Wolkenstein: Lieder	45
Heinrich Wittenwiler: Der Ring	47
Aspekte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur	48
Einführung in die Mediävistik	51
Linguistisches Kolloquium	52
Biedermeier-Techniken: Mörike, Stifter, Droste-Hülshoff	53
Wende und deutsche Einheit als literarische Sujets	55
Visuelle Poesie	56
Erzählen von Rita, Nelly, Cassandra, Medea und der Günderode - Frauenfiguren im Werk Christa Wolfs	57
Balladen	58
Mehrsprachige Kommunikation	59
Sprachliche Kommunikation als Gegenstand des Deutschunterrichts	60
Empirische Linguistik	62
Einführung in die Grammatik der deutschen Sprache: Syntax	63
Einrichtung eines Theaterstücks	64
1937 und die Avantgarde	65
Parabeln/Parabolisches	67
Radio	68
Historische Sprachwissenschaft: Einführung in die Sprache des Alt- und Mittelhochdeutschen	69
Examens-, Doktoranden- und Habilitandenkolloquium	70
Personennamen	71
Einführung in die Pragma- und Soziolinguistik	72
Fachpraktikum (MA-GHR)	73
Umgang mit literarischen Texten in der Sekundarstufe	74

Sprachgeschichten	75
Kolloquium zum Verfassen von Masterarbeiten	76
Einführung in die Grammatik des Deutschen	77
Einführung in die Mediävistik	78
Schriftlinguistik	79
Einführung in die Sprachdidaktik	80
13. Jahrhundert, Teil 8	81
Erstunterricht im Lesen und Schreiben	84
Versprecher in linguistischer Sicht	85
Erzähltheorie	86
Sprachkontakt: Schreibung fremder Wörter im Deutschen	87
Erweiterungsmodul zur Sprachwissenschaft	88

LV-Nummer: 4434145	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-145
Bezeichnung: Leseförderung am Beispiel literarischer Kurzformen	Dozent(en): Katrin Manz,
Veranstaltungsform: Hauptseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Grundgedanken und Intentionen der Leseförderung nachvollziehen können. Gattungsmerkmale ausgewählter Kurzformen (u.a. Märchen, Sage, Fabel, Ballade, Kurzgeschichte) kennen. Neben den genannten traditionellen Formen der Kurzprosa auch neuere Texte aus dem Bereich der KJL kennen lernen. Möglichkeiten eines kreativen und lesemotivierenden Umgangs mit den genannten Kurzformen vorstellen bzw. entwickeln und erproben.	
Sprache: Deutsch	

Literatur:

Primärliteratur: Im Bereich der traditionellen Formen kurzer Prosa hängt die Auswahl der Texte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab. Aktuelle(re) kurze Prosatexte: Steinhöfel, Andreas: Defender. Geschichten aus der Mitte der Welt. Hamburg 2004 Wölfel, Ursula: Die grauen und die grünen Felder. Weinheim 2004 Sekundärliteratur: Dehn, Mechthild: Märchen als Lernmodell. In: Praxis Deutsch, 47/1981, S. 7-15 Die Grundschriftzeitschrift: Zeit für Märchen. Nr. 134/2000 Fuchs, Herbert; Mittelberg, Ekkehart: Klassische und moderne Kurzgeschichten. 6. Auflage, Berlin 1999 Garbe: Christine: Mädchen lesen ander(e)s und besser wie kommen Knaben zum Buch? Voraussetzungen und Konzepte einer geschlechtsspezifischen Leseförderung. gefunden unter: www.erz.be.ch7site/kulturforderung-referat-garbe.pdf vom 02.03.08 Gerth, Klaus: Fabeln und Witz. In: Praxis Deutsch, 64/1984, S. 14-24 Haas, Gerhard: Sage und Legende. In Praxis Deutsch, 72, S. 18-25 Haas, Gerhard: Märchen heute. In: Praxis Deutsch 103/1990, S. 11-17 Hurrelmann, Bettina: Leseförderung eine Daueraufgabe. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Mehr als ein Buch. Leseförderung in der Sek. I, Gütersloh 1996, S. 13-34 Lange, Günter (Hrsg.): Märchen Märchenforschung Märchendidaktik. 2. Auflage, Baltmannsweiler 2007 Lange, Günter (Hrsg.): Arbeitstexte für den Unterricht: Moderne Sagen Unglaubliche Geschichten. Stuttgart 2003 Lange, Günter; u.a.: Textarten didaktisch: Eine Hilfe für den Literaturunterricht. Baltmannsweiler 1993 Marquardt, Doris: Erzählung, Novelle und Kurzgeschichte im Unterricht. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Band 2, S. 579-599, 6. vollst. überab. Aufl., Jubiläumsfassung, Baltmannsweiler 1998 Mell, Christine: Es war einmal. Die Werkstatt zu Märchen. Mülheim an der Ruhr 2000 Merkle, Susanne; Seyler, Karl-Hans: Literaturformen im Unterricht: Märchen, Sage, Legende. Puchheim 2002 Nayhauss, Hans Christoph Graf v.: Arbeitstexte für den Unterricht. Theorie der Kurzgeschichte. Stuttgart 2004 Paryhuber, Franz-Josef: Fabel. In: Lange, Günter: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Band 1, Baltmannsweiler 2000, S. 267-286 Petzold, Leander: Märchen, Mythen, Sagen. In: Lange, Günter: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Band 1, Baltmannsweiler 2000, S. 246-266 Praxis Deutsch: Leseförderung. Nr. 200/2006 Praxis Deutsch: Neue kurze Prosa. Nr. 206/2007 Praxis Deutsch: Balladen in Text, Musik und szenischem Spiel. 169/2001 Richter, Karin: Plath, Monika: Lesen lernen Literatur genießen. In: Grundschule 12/2003, S. 8-10 Richter, Karin; Plath, Monika: Lesemotivation in der Grundschule. Empirische Befunde und Modelle für den Unterricht. 2. Auflage 2007, Weinheim und München Sommer, Jörg: Jungen lesen anders! Geschlechtsspezifisches Leseverhalten. In: Bulletin Jugend & Literatur, 02/08, S. 8-11 Wand, Mechthild: Märchenwerkstatt. In: Deutschmagazin, 6/2004, S. 51-60 Ziesenis, Werner: Märchen und Sage im Unterricht. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Band 2, S. 532-553, 6. vollst. überab. Aufl., Jubiläumsfassung, Baltmannsweiler 1998 Ziesenis, Werner: Fabel und Parabel im Unterricht. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Band 2, S. 554-578, 6. vollst. überab. Aufl., Jubiläumsfassung, Baltmannsweiler 1998

Wochentag:	Beginn:	Ende:	Wochenturnus:
Mittwoch	15:00	16:30	wöchentlich

Raum: BI 80.1	
Anfangsdatum: ---	Enddatum: ---
Erwartete Hörerzahl: ---	

LV-Nummer: 4434138		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-138	
Bezeichnung: Genus		Dozent(en): Prof. Dr. Martin Neef,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Genus ist eine der zentralen grammatischen Kategorien des Deutschen. Üblicherweise wird davon ausgegangen, dass alle Nomen (außer Pluraliatantum wie Eltern) eins von drei Genera besitzen (selten auch in schwankender Form zwei wie bei Bonbon, das Maskulinum oder Neutrum sein kann). Je nach Definition kann man aber auch annehmen, das Deutsche hätte vier Genera (vgl. Eisenberg 2000). Auf der anderen Seite mag es Eigennamen geben, die gar kein Genus haben (Firmennamen wie Opel oder möglicherweise auch Familiennamen). Wenn ein Fremdwort in das Deutsche integriert werden soll, muss ihm ein Genus zugewiesen werden. Nach welchen Regeln geschieht dies? Kann man dieselben Regeln benutzen, um die Genuszuweisungen im heimischen Wortschatz zu erklären, wie man dies z.B. leisten möchte, wenn man Deutsch als Fremdsprache unterrichtet? Für ein besseres Verständnis der Genuseigenschaften des Deutschen soll der Blick in drei Richtungen über das Nomen des gegenwärtigen Deutsch hinaus geweitet werden: Syntagmatisch zeigt sich Genuskongruenz in der Nominalphrase, die insbesondere bei Adjektiven und Artikeln eine große Komplexität aufweist. In der Sprachgeschichte wird davon ausgegangen, dass sich Vorformen der deutschen Sprache von einem Zweiersystem zu einem Dreiersystem entwickelt haben. In anderen Sprachen werden Nomen nicht in Genera, sondern in Nominalklassen oder Klassifikatorklassen eingeteilt, wobei zu fragen sein wird, wie sich diese grammatischen Kategorien zueinander verhalten.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: CORBETT, G. G. (1991): Gender. Cambridge: Cambridge University Press. EISENBERG, P. (2000). Das vierte Genus? In: A. BITTNER, D. BITTNER & K. KÖPCKE (Hgg.): Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax. Hildesheim: Olms, 91-105. KÖPCKE, K. M. (1982): Untersuchungen zum Genussystem der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer. SCHWINK, F. W. (2004): The third gender. Heidelberg: Winter.			
Wochentag: Montag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 97.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434093		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-093	
Bezeichnung: Literaturwissenschaft, Erweiterungsmodul		Dozent(en): Prof. Dr. Wolfgang Conrad,	
Veranstaltungsform: Seminar		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 9:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			

LV-Nummer: 4434151		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-151	
Bezeichnung: Kolloquium zum Verfassen von Abschlussarbeiten		Dozent(en): Dr. Andrea Hübener,	
Veranstaltungsform: Seminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Vertiefung wissenschaftlicher Arbeitsformen hinsichtlich zu verfassender Abschlussarbeiten in einem der Masterstudiengänge, in den alten Magister- und Lehramtsstudiengängen. Austausch über laufende Arbeitsvorhaben und Vorstellung einzelner Teile der Arbeiten durch die Studierenden, Diskussion auftretender Probleme, auch in Einzelgesprächen mit Lehrenden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 13:15	Ende: 14:45	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			

LV-Nummer: 4434110		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-110	
Bezeichnung: Literatur und Kultur der deutschen Klassik		Dozent(en): Prof. Dr. Renate Stauf,	
Veranstaltungsform: Vorlesung		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Der Terminus Klassik ist in der germanistischen Diskussion der letzten Jahrzehnte in die Kritik geraten. Als klassisch gelten in der europäischen Literatur gemeinhin jene Perioden, in denen Werke von Rang erscheinen, die für eine Nationalkultur prägend werden und internationales Ansehen erlangen: das Italien der Renaissance, eingerahmt von den Dichtern Dante und Tasso, das sogenannte elisabethanische Zeitalter in England (16. Jahrhundert) mit dem alles überragenden Shakespeare, das 17. Jahrhundert in Frankreich um das Dreigestirn Corneille, Racine und Molière. Eine deutsche Klassik, auch Weimarer Klassik genannt, wird hingegen mit deutlicher zeitlicher Verzögerung erst ab Goethes Italienreise (1786) und nur für einen sehr kurzen Zeitraum, bis zum Tod Schillers (1805), datiert und bleibt meist auf die Werke dieser beiden Autoren beschränkt. Damit wird ein sehr schmaler Strang der Entwicklung in Deutschland als künstlerisch höchstrangig von dem breiten und in sich sehr differenzierten Feld literarischer Produktivität um 1800 abgesondert. Die Vorlesung wird die geistig-literarischen Neuorientierungen und die künstlerischen Leistungen Goethes und Schillers in diesem Zeitraum, der die Kernzone der deutschen Klassik bildet, darstellen. Sie wird aber auch aufzeigen, dass es gute Gründe gibt, das Urteil Klassik nicht nur auf die Leistung von zwei Autoren zu beziehen. Es soll nach den Kommunikationsprozessen gefragt werden, die Klassik entstehen lassen und danach, unter welchen geschichtlich-sozialen Vorraussetzungen die Höhenkammliteratur dieser Epoche der nationalgeschichtlichen Identifikation dienen und ihr normative Funktion, bzw. überzeitliche Geltung zudedacht werden konnte.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Einführende Literatur: Rolf Selbmann: Deutsche Klassik. Stuttgart 2005. Hans Robert Jauf: Deutsche Klassik eine Pseudo-Epoche. In: Epochenschwelle und Epochenbewußtsein. Hrsg. v. Reinhart Herzog u. Reinhart Koselleck. München 1987, S. 581 585. Dieter Borchmeyer: Die Weimarer Klassik. Eine Einführung. 2 Bände. Königstein/Ts. 1980. Karl Otto Conrady (Hrsg.): Deutsche Literatur zur Zeit der Klassik. Stuttgart 1977.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 84.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	

Erwartete Hörerzahl:

130

LV-Nummer: 4434105		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-105	
Bezeichnung: Erstunterricht im Lesen und Schreiben		Dozent(en): Esther Mösel,er,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): - Möglichkeiten der Feststellung und Förderung der Lernvoraussetzungen Schriftspracherwerb - Schriftsprache: Die Architektur der Orthographie - Schriftspracherwerb: Ein schlaues Kind schreibt auch ROHSIENE - Begleitende Diagnostik; Fehler sind Lösungen! Fehler			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Montag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.6			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434114		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-114	
Bezeichnung: Georg Büchner		Dozent(en): Dr. Cord-Friedrich Berghahn,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Das Seminar soll das Werk Georg Büchners (1813-1837) in seiner Breite erschließen. Neben den Dramen sollen seine Prosa, aber auch das politische Werk und die medizinischen Schriften gelesen und im Kontext der Epoche verortet werden. Dabei soll es nicht nur um Fragen der Literatur und Gesellschaft, der Ästhetik und Poetik gehen, sondern auch um die Wirkungsgeschichte dieses spät entdeckten Klassikers im Naturalismus und in der Moderne. Am Beispiel der verschiedenen Büchner-Ausgaben sollen Grundprinzipien der Editionspraxis thematisiert werden. Basis für diese umfassendste Erschließung eines der wichtigsten Autoren der nachgoetheschen Literatur ist die zweibändige Ausgabe der Werke Büchners von Henri Poschmann. Ihre Anschaffung ist für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer obligatorisch. Themen für Präsentationen (nicht mehr als zwei Vortragende) und Hausarbeiten können ab dem 18.3. in meiner Sprechstunde abgesprochen werden. Textgrundlage: Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente. Zwei Teilbände. Herausgegeben von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann. Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 13. Frankfurt am Main, 1. Auflage 2006 (2301 Seiten, Broschur, Euro 25,00). Die Anschaffung dieser Ausgabe ist obligatorisch!			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Einführende Literatur: Jan Christoph Hauschild: Georg Büchner (rororo-monographie) Reinbek 2004; Gerhard P. Knapp: Georg Büchner (Sammlung Metzler 159). Stuttgart 2000.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 30			

LV-Nummer: 4434127		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-127	
Bezeichnung: Grammatik der deutschen Sprache		Dozent(en): Dr. Susanne Regina Borgwaldt,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Die Grammatik ist der Kernbereich des Sprachsystems und damit der zentrale Orientierungspunkt für jegliche Beschäftigung mit Sprache. Im engeren Sinne umfasst die Grammatik die Bildung von Wortformen (Flexion) und die Bildung von Phrasen und Sätzen (Syntax). Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Grammatik setzt an bei Annahmen der traditionellen, auf die Antike zurückgehenden Grammatikschreibung, wie sie im Kern in der Schule vermittelt wird. Mit Bezug auf moderne wissenschaftliche Modellierungen im Strukturalismus und in der Generativen Linguistik werden im Seminar die traditionell angesetzten Kategorien problematisiert und in formalisierten Modellierungen rekonstruiert. Das Ziel des Seminars ist ein tiefergehendes Verständnis der Funktionsweise der deutschen Grammatik bzw. von Grammatiken natürlicher Sprachen sowie ein Einblick in die Denkweise linguistischer Theoriebildung. Vorausgesetzt werden fundierte Kenntnisse der Schulgrammatik, insbesondere zu den Themen Wortarten (Zehn-Wortarten-Lehre), Satzgliedfunktionen (Subjektbegriff, Objekttypen, Adverbiale), Satztypen (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz) sowie Tempus (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und II) und Modus (Indikativ und Konjunktiv). Lücken in diesem Bereich können im Vorkurs deutsche Grammatik geschlossen werden, der vor Semesterbeginn von Tutoren des Instituts für Germanistik angeboten wird.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 08:00	Ende: 09:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434087		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-087	
Bezeichnung: Literaturdidaktik, Einführung in die		Dozent(en): Dr. Cord-Friedrich Berghahn,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Anzuschaffende Literatur G. Lange / S. Weinhold (Hgg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Baltmannsweiler 2005; E.K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart 1999. Weitere einführende Literatur J. Baurmann / O. Hoppe (Hgg.): Handbuch für Deutschlehrer. Stuttgart 1984; K-M. Bogdal / H. Korte (Hgg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002; G. Lange [u.a.] (Hgg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts (2 Bde.). Baltmannsweiler 1990; G. Lange [u.a.] (Hgg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts (2 Bde.). Baltmannsweiler 1994 [5., vollständig überarbeitete Auflage];			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.8			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434121		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-121	
Bezeichnung: Erweiterungsmodul zur Literaturwissenschaft		Dozent(en): Dr. Cord-Friedrich Berghahn,	
Veranstaltungsform: Kolloquium		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 9:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			

LV-Nummer: 4434083		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-083	
Bezeichnung: Fachpraktikum (MA GHR)		Dozent(en): Prof. Dr. Erich Unglaub,	
Veranstaltungsform: Praktikum		SWS: 6	
Inhalte (Beschreibung): Planung von Unterricht Kerncurricula Vor- und Nachbereitung von Unterricht Hospitation im Deutschunterricht Unterricht unter Anleitung Didaktische Reflexion			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 8:00	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: Schule: Klint			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434085		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-085	
Bezeichnung: Drama und Theater in der Schule		Dozent(en): Prof. Dr. Erich Unglaub,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): - Einsicht in die Notwendigkeit von Drama und Theater als Teil der schulischen Bildung - Kenntnis der Anforderungen in den Bereichen Drama und Theater auf Grundlage der Lehrpläne - Anwendung von grundlegenden Workshop-Übungen zum Bereich Theater - Kenntnis der wichtigsten Ansätze zur Dramendidaktik Leistungsnachweise: - kleiner Leistungsnachweis: Kurzreferat, kleinere Workshopanleitung (mit Handout) - großer Leistungsnachweis: Hausarbeit, Referat als Workshopmoderation (mit Dokumentation)			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Rudolf Denk: Dramatik. In: Heinz-Jürgen Liewer, Inge Pohl (Hg.): Lexikon Deutschdidaktik. Bd.1. Baltmannsweiler 2006, S.87-91. André Barz: Darstellendes Spiel. In: Heinz-Jürgen Liewer, Inge Pohl (Hg.): Lexikon Deutschdidaktik. Bd.1. Baltmannsweiler 2006, S.67-70. Franz-Josef Payrhuber: Dramen im Unterricht. In: Günter Lange, Karl Neumann, Werner Ziesenis. Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd.2. 6., vollständig überarbeitete Auflage Baltmannsweiler 1998, S.647-668. Angela von Podewils: Theater als Medium und Werkstatt. In: Günter Lange, Karl Neumann, Werner Ziesenis. Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd.1. 6., vollständig überarbeitete Auflage Baltmannsweiler 1998, S.449-468. Klaus-Michael Bogdal, Clemens Kammler: Dramendidaktik. In: Klaus-Michael Bogdal, Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002, S.177-189. Frieder Schüle, Michael Zimmermann: Spiel- und theaterpädagogische Ansätze. In: Klaus-Michael Bogdal, Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002, S.258-271. Ulf Abraham, Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., durchgesehene Auflage Berlin 2006, S.141-143. Kurt Franz, Günter Lange (Hg.): Dramatische Formen. Beiträge zu Geschichte, Theorie und Praxis. Baltmannsweiler 2007.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: Klingemanns Dach			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434142		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-142	
Bezeichnung: Kontrastive Linguistik		Dozent(en): N. N. ,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: ---	Beginn: 00:00	Ende: 00:00	Wochenturnus: ---
Raum: -			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434100	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-100
Bezeichnung: Linguistik und Migration	Dozent(en): Dr. Dina Kashapova,
Veranstaltungsform: Hauptseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Die zentrale Fragestellung des Seminars lautet: Was verändert sich, wenn Menschen dauerhaft in ein anderes Land übersiedeln? Einige zu untersuchenden Phänomene (Transferenzerscheinungen, Code-Switching, Ethnolekte) gehören zum Untersuchungsbereich der Soziolinguistik. Ferner soll aber auch nach dem Zusammenhang von Sprache und (individueller, kollektiver) Identität gefragt werden und der Begriff der Sprachbiographie konturiert werden.	
Sprache: Deutsch	

Literatur:

Auer, Peter (2002): Türkenslang: Ein jugendsprachlicher Ethnolekt des Deutschen und seine Transformationen. In: Häcki Buhofer 2002, S. 255-264; De Florio-Hansen, Inez; Hu, Adelheid (Hrsg.) (2007): Plurilingualität und Identität. Zur Selbst- und Fremdwahrnehmung mehrsprachiger Menschen. Tübingen: Stauffenburg; Dirim, Inci (2003): Gestaltung sozialer Beziehungen durch multilinguale Sprachpraxis. In: De Florio-Hansen/Hu 2003, S. 73-84; Dittmar, Norbert (1997): Grundlagen der Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen: Niemeyer. (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft; 57); Clyne, Michael (1975): Forschungsbericht Sprachkontakt. Untersuchungsergebnisse und praktische Probleme. Kronberg/Ts.: Scriptor; Christ, Herbert (1998): Bildungspolitik für Mehrsprachigkeit. In: Ingrid Gogolin, Sabine Graap, Günther List (Hrsg.): Über Mehrsprachigkeit. Tübingen: Stauffenburg. (Stauffenburg-Festschriften), S. 337-360; Földes, Csaba: Zur Begrifflichkeit von Sprachenkontakt und Sprachenmischung. <http://www.vein.hu/german/begriff.html>; Häcki Buhofer, Annelies (Hrsg.) (2002): Spracherwerb und Lebensalter. Tübingen; Basel: Francke. (Basler Studien zur deutschen Sprache und Literatur 83); Haust, Delia (1993): Formen und Funktionen des Codeswitching. In: LB 144, S. 93-128; Hu, Adelheid (2007): Mehrsprachigkeit, Identitäts- und Kulturtheorie. In: De Florio-Hansen/Hu 2007, S. 1-24; Jessner, Ulrike (2007): Das multilinguale Selbst: Perspektiven der Veränderung. In: De Florio-Hansen/Hu 2007, S. 25-38; Koller, Werner (2002): Sprachleben Lebenssprachen. Ein Versuch, die eigene Sprachgeschichte aufzuarbeiten. In: Häcki/Buhofer 2003, S. 327-344; Löffler, Heinrich (2005): Germanistische Soziolinguistik. 3., überarbeitete Auflage. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik; 28); Meng, Katharina (2004): Russlanddeutsche Sprachbiographien Rückblick auf ein Projekt. In: Rita Franceschini/Johanna Miecznikowski (Hrsg.) (2004): Leben mit mehreren Sprachen. Sprachbiographien. Bern usw.: Lang. (transversales 9); S. 97-120; Oksaar, Els (1980): Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachkonflikt. In: Nelde, Peter Hans (Hrsg.): Sprachkontakt und Sprachkonflikt. Wiesbaden: Steiner. (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik; N.F., Nr. 32), S. 43-52; Oksaar, Els (1988): Riehl, Claudia Maria (2004): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. Tübingen: Narr. (Narr Studienbücher); Romaine, Suzanne (1995): Bilingualism. 2. Auflage. Oxford: Blackwell; Stellmacher, Dieter (1980): Mehrsprachigkeit des Niederdeutschen ein theoretisches und praktisches Problem? In: Nelde, Peter Hans (Hrsg.): Sprachkontakt und Sprachkonflikt. Wiesbaden: Steiner. (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik; Beih., N.F., Nr. 32), S. 383-397.

Wochentag: Montag	Beginn: 09:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 97.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434124	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-124
Bezeichnung: Hexenglaube und Hexenwahn	Dozent(en): Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Behr,
Veranstaltungsform: Proseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Aber die Hexenkönigin bekannte in der Folter, daß sie Christum, unsern Herrn, abgeschwo-ren und dem bösen Feind sich verlobt zu allen bösen Taten; daß sie ihren Nachbarn Schaden getan an Korn und Kraut; daß sie zuwege gebracht Schrecken und Schnecken, Läus und Mäus, Ratten und Unken, Gewürm und Raupen; daß sie verderbt und gesterbt, soviel sie ge-konnt, durch Ungeziefer, Krankheit und Wehtum [...] Aus: Ludwig Bechstein: Hexengeschichten. Frankfurt/M. 1986, S. 155f. In diesem kurzen Text stecken nahezu alle Anklagepunkte, die in Hexenprozessen den inkri-minierten Personen (bei weitem nicht nur Frauen) vorgeworfen und bei Bedarf, d.h. bei feh-lendem Geständnis, durch die peinliche Befragung (Tortur) nachgewiesen wurden. Dane-ben aber suggeriert Bechstein durch eine übertrieben archaisierende Kunstsprache und den ausdrücklichen Vermerk, sein Werk basiere auf einer handschriftlichen Berichterstattung im Hennebergischen Gesamtarchiv zu Meiningen (S. 15), dass die erzählte Zeit lange zurück-liege, in jenen schrecklichen Jahrhunderten, als Unwissenheit und Aberglaube die Menschen in solche Nöte gebracht haben. Bis heute identifizieren viele Leute damit das finstere Mittel-alter und verkennen völlig, dass in Deutschland die Scheiterhaufen brannten, als Luther (üb-rigens selbst davon überzeugt, dass es Hexen und durch sie verursachten Schadenzauber gebe) seine reformatorischen Schriften schrieb und die führenden Köpfe Europas im Humanismus eine neue Weltanschauung verkündeten. So ist die letzte Hexe im Reich 1781 in Kempten, die letzte Hexe in Europa 1793 in Polen hingerichtet worden, immerhin 4 Jahre nach der Französischen Revolution. In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts war die Hexenfrage vor allem unter dem fe-ministischen Gesichtspunkt ihrer (vermeintlichen oder tatsächlichen) Aktualität diskutiert worden. Inzwischen hat sich die Aufgeregtheit von damals wieder gelegt, so dass es möglich wird, das Thema weniger emotional, aber mit kaum weniger Betroffenheit erneut zu diskutie-ren. Im Seminar sollen vor allem folgende Fragen untersucht werden: 1) Wieso kam es im Spät-mittelalter und in der Frühen Neuzeit zu Hexenprozessen? 2) Wer war davon betroffen und warum? 3) Worauf stützte sich der Hexenprozess, wie lief er ab? 4) Wo fanden Hexenprozes-se statt? 5) Befürworter und Kritiker. 6) Nachwirkungen in der Literatur bis heute.	
Sprache: Deutsch	
Literatur: Jede allgemeine Darstellung über Hexen und Hexenprozesse, auch im Internet. Der Vergleich wird sehr aufschlussreich werden.	

Wochentag: Donnerstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 30			

LV-Nummer: 4434106		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-106	
Bezeichnung: Pragma- und Soziolinguistik		Dozent(en): Alexander Horn,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): In diesem Seminar sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Kenntnisse und Fertigkeiten in zwei heute zentralen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft erwerben: 1. in der Pragmalinguistik der Wissenschaft vom Sprechen und Schreiben als situativ bedingtem, zielgerichtetem und praxisorientiertem Handeln und 2. in der Soziolinguistik der Wissenschaft vom Sprechen und Schreiben als unter unterschiedlichen Bedingungen erworbener, ausgeübter und bewerteter sozialer Tätigkeit. Sowohl Pragmalinguistik als auch Soziolinguistik erweitern den traditionellen Kanon der Sprachwissenschaft, indem sie Bezüge herstellen zu Entwicklungen der modernen Philosophie oder der Soziologie, wie auch zu Disziplinen wie Rhetorik, Kommunikationswissenschaft und Ethnologie. Die Schwerpunkte des Seminars liegen u.a. in der Varietätenlinguistik, in der Sprechakttheorie und in der Gesprächsanalyse.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: A. LINKE / M. NUSSBAUMER / P.R. PORTMANN: Studienbuch Linguistik. 4. unv. Aufl., Tübingen 2001 N. DITTMAR: Grundlagen der Soziolinguistik. Tübingen 1997 (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft; 57) J. MEIBAUER: Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen 1999 P. ERNST: Pragmalinguistik. Grundlagen, Anwendung, Probleme. Berlin / New York 2002; H. HENNE: Jugend und ihre Sprache [] Berlin / New York 1986 JOHN R. SEARLE: Ausdruck und Bedeutung: Untersuchungen zur Sprechakttheorie. Frankfurt am Main 1982 H. HENNE / H. REHBOCK: Einführung in die Gesprächsanalyse. 4. Aufl. Berlin / New York 2001.			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 97.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434139		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-139	
Bezeichnung: Historische Sprachwissenschaft: Einführung in die Sprache des Alt- und Mittelhochdeutschen		Dozent(en): Wiebke Ohlendorf, M.A.,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): In diesem Seminar werden die notwendigen sprachhistorischen und grammatischen Grundkenntnisse zur Beschäftigung mit alt- und mittelhochdeutscher Sprache und Literatur vermittelt und gefestigt. Der Bogen wird dabei von der Entstehung des Alt- und Mittelhochdeutschen aus dem Indoeuropäischen über die Ausbildung als eigene Sprachsysteme bis zur Weiterentwicklung über das Frühneuhochdeutsche zum Neuhochdeutschen geschlagen. Dieser Durchgang durch die Sprachgeschichte des Deutschen umfasst alle Bereiche von der Phonetik bis zu Syntax und Semantik. Allgemeine Sprachwandelprozesse und -theorien sind ebenfalls Bestandteil des Kurses. Linguistische Grundkenntnisse sind erwünscht.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Vor Semesterbeginn zu besorgen: Eine kurzgefasste mittelhochdeutsche Grammatik (BABS) liegt in der Bibliothek zum Kopieren aus oder ist unter http://www.tu-braunschweig.de/Medien-DB/sdsl/babs260304.pdf aus dem Internet herunterzuladen. Weitere Texte werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: RR 58.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434143		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-143	
Bezeichnung: Gesprächsanalyse und Soziolinguistik		Dozent(en): Nanda Otte,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Die gesprochene Sprache ist Gegenstandsbereich sowohl der linguistischen Gesprächsanalyse als auch der Soziolinguistik. Die Nähe der Forschungsfelder lässt sich jedoch nicht nur über diesen sachlichen Grund, sondern auch über die relativ zeitgleiche Entwicklung erklären, die von Anfang an eine enge personelle, thematische und methodische Verbindung mit sich brachte. Aus dem Zusammenspiel beider Forschungsansätze entwickelte sich das Konzept der Soziolinguistischen Gesprächsanalyse, in welchem schwerpunktmäßig der Einfluss außersprachlicher Parameter auf das Gesprächsverhalten untersucht wird. Diesem Ansatz ist das Seminar verpflichtet. Zunächst soll in die Grundlagen der linguistischen Gesprächsanalyse und der Soziolinguistik eingeführt werden. Darauf aufbauend wird der Schwerpunkt auf die mit den teilnehmenden Sprechern eingebrachten außersprachlichen Faktoren innerhalb von Gespräch			
Sprache: Deutsch			
Literatur: BRINKER, Klaus und SAGER, Sven Frederik (2006): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 4., durchges. und erg. Aufl. Berlin: Schmidt. HENNE, Helmut & Helmut REHBOCK (2001): Einführung in die Gesprächsanalyse. 4., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage, Berlin, New York: de Gruyter. LÖFFLER, Heinrich (1994): Soziolinguistische Kommunikationsanalyse. In: Gerd FRITZ & Franz HUNDSNURSCHER (Hgg.): Handbuch der Dialoganalyse. Tübingen: Niemeyer, 37-50.			
Wochentag: Montag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 30			

LV-Nummer: 4434084		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-084	
Bezeichnung: Die Novelle zwischen Realismus und Symbolismus		Dozent(en): Dr. Andrea Hübener,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Novellistisches Erzählen bei C. F. Meyer und H. v. Hofmannsthal; Kritische Betrachtung von 'Realismus' und 'Symbolismus' als Epochen- bzw. Stilbegriffe; Untersuchung der aus den Novellen ablesbaren Poetik; Intermedialität von Bild und Text			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Zur Einführung: R. ALEWYN: "Der Tod des Ästheteten" und "Zwei Novellen". In: Über H.v. Hofmannsthal. Göttingen 41967, 6477, und 7895.; D.A. JACKSON: C.F. Meyer. Reinbek 1998 (rm 50238); A. JÄGER: Conrad Ferdinand Meyer zur Einführung. Hamburg 1998; J. Fährmann: Bildwelt und symbolische Gestaltung in der Dichtung C.F. Meyers. Freiburg i.Br. 1964; TH. PELSTER: C.F.Meyer. Stuttgart 1998 (RUB 15216); W. VOLKE: H.v.Hofmannsthal. Reinbek 151994 (rm 127). Primärtexte: C.F.Meyer: Das Amulett, Der Heilige, Gustav Adolphs Page, Die Hochzeit des Mönchs, Die Versuchung des Pescara, Angela Borgia H.v.Hofmannsthal: Reitergeschichte, Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.7			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434081		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-081	
Bezeichnung: Fachpraktikum (MA GHR)		Dozent(en): Dr. Andrea Hübener,	
Veranstaltungsform: Praktikum		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Unterrichtsbeobachtung, Planung, Vor- und Nachbereitung von Deutschunterricht in einer 1. Klasse Hospitation im Deutschunterricht Unterricht unter Anleitung Didaktische Reflexion			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 8:00	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: Comeniusschule			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434148		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-148	
Bezeichnung: Linguistische Aspekte der Feststellung sprachlicher Kompetenzen (sprachlicher Defizite)		Dozent(en): Simone Grossmann,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Die Erfassung sprachlicher Kompetenzen und Defizite stellt die grundlegende Voraussetzung für eine effektive Förderung dar. In dieser Veranstaltung steht daher die Frage im Mittelpunkt, welche sprachlichen Teilkompetenzen wie getestet werden können. Neben einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Testverfahren soll auch die Analyse von Sprachdaten geübt werden. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, einen Sprachstandstest an einer Braunschweiger Grundschule durchzuführen und unter Anleitung auszuwerten.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Ehlich, K. [u.a.] (Hgg) (2005): Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Sprachförderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Eine Expertise. Berlin. Nissen, R. (42003): Formen der Leistungsmessung in der unterrichtlichen Praxis. In: Bausch, K.-R. [u.a.]: Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen, Basel.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BW 74/ 131			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434144		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-144	
Bezeichnung: Literaturdidaktik, Einführung in die		Dozent(en): Dr. Andrea Hübener,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Literaturvermittlung in allen Schulformen; Einführung in die Grundlagenliteratur zur Literaturdidaktik, Literaturdidaktische Zeitschriften; Abriss der Geschichte der Literaturdidaktik; Literaturdidaktik nach 1945; Literaturdidaktische Methoden; Literarische Gattungen im Deutschunterricht			
Sprache: Deutsch			
Literatur: U. ABRAHAM, M. KEPSEK: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung, 2., durchges. Aufl. Berlin 2006; J. BAURMANN/ O. HOPPE (Hg.): Handbuch für Deutschlehrer, Stuttgart 1984; K.-M. BOGDAL/ H. KORTE (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik, München 2002; J. FRITZSCHE: Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts, Stuttgart [u.a.] 1994; H.-J. Kliewer, I. Pohl (Hg.): Lexikon Deutschdidaktik. 2 Bde. Baltmannsweiler 2006; G. LANGE/ K. NEUMANN/ W. ZIESENIS (Hg.) Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2, Literaturdidaktik, 6. vollst. überarb. Aufl. Baltmannsweiler 1998; E.K. PAEFGEN: Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart [u.a.] 1999; K. SCHUSTER: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, 8. aktual. Aufl. Hohengehren 1999; G. WALDMANN: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht, Hohengehren 2000.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BW 74.6			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434108		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-108	
Bezeichnung: Fähigkeiten zur sprachlichen Variation		Dozent(en): Katja Werbter,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Die Fähigkeit, mit der eigenen oder einer fremden Sprache umzugehen als Lehrende, als Lernende, als Sprechende und Schreibende erfordert stets, nicht nur Sprache anwenden zu können, sondern auch Wissen über Sprache: Wie ist Sprache und Sprechen strukturiert und organisiert? Welche außersprachlichen Faktoren beeinflussen Sprache und wie kann der Umgang mit ihr lehr- und lernbar gemacht werden? Der Umgang mit Sprache setzt damit immer auch Sprachreflexion, das Nachdenken über Sprache, voraus. Bereits Kinder im Vorschulalter thematisieren Sprache jedoch anders als es von ihnen später in der Schule verlangt wird. Zentraler Gegenstand des Seminars ist somit, wie Nachdenken über Sprache und Sprachgebrauch in der Schule aussehen kann und sollte, um Schülerinnen und Schüler zu einem variationsreichen Umgang mit Sprache zu befähigen. Sprachwissenschaftliche Theorien werden dabei ebenso thematisiert wie didaktische Unterrichtsmodelle für die verschiedenen Lernbereiche des Deutschunterrichts.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Grundlage der Arbeit im Seminar werden vor allem folgende Titel bilden: BREDEL, Ursula, Günther Hartmut, Peter Klotz, Jacob Ossner & Gesa Siebert-Ott: Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde., Paderborn 2003. OSSNER, Jakob (2006a): Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21, 2006, S. 5-19.			
Wochentag: Freitag	Beginn: 08:00	Ende: 09:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434117		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-117	
Bezeichnung: Märchenwelt und Wissenschaft: Basile, Musäus, Novalis, Lem		Dozent(en): Dr. Jörg Paulus,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): In dem Seminar sollen wissenschaftliche Welt und poetische Märchenwelt nicht als gegensätzliche Sphären behandelt werden. Vielmehr sollen gerade die scheinbar einander ausschließenden Elemente das poetologisch Wunderbare und die szeptischen Erklärungsmodelle der Wirklichkeit aufeinander bezogen werden: In welcher Art und Weise, so wird zu fragen sein, wird die Vorstellung des Zaubershaften von der wissenschaftlichen und gesellschaftlich-technischen Welt der Autoren modelliert, welches Licht fällt auf wissenschaftlich-technische Innovationen, wenn sie im poetologischen Kontext des Wunderbaren erscheinen? Angestrebt wird keine historisch-kursorische, sondern eine exemplarische Analyse. Am Beispiel der vier im Titel genannten Autoren wollen wir Märchen im Horizont des Weltbildes ihrer Zeit und der Position der Verfasser zu diesem Weltbild untersuchen: Giambattista Basile (gest. 1632) und das wissenschaftliche Weltbild des Barock, Karl August Musäus (und Christoph Wieland) und die Aufklärung, Novalis und die romantische Wissenschaft, Stanislaw Lem und die wissenschaftlich-technische Moderne. Zur integralen Erschließung der Kontexte gehören grundlegende philologische und hermeneutische Praktiken wie das Lesen von Handschriften (Aufzeichnungen von Musäus), die Beschäftigung mit historischen Buchbeständen (Basile), die Beschäftigung mit kontroversen Interpretationsansätzen (Novalis) und mit philosophischen Entwürfen (Novalis, Lem). Die behandelten Märchentexte werden in einem Reader bereitgestellt (ab Anfang April), auf antiquarischem Weg lassen sich die Texte von Basile, Musäus Wieland und Novalis günstig erwerben, Lems "Robotermärchen" liegen als Taschenbuchausgabe vor und sollten gleichfalls erworben werden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Sekundärliteratur: Matthias Mayer, Jens Tismar: Kunstmärchen, Stuttgart 2003 Volker Klotz: Das europäische Kunstmärchen. München 2002 o.ö. Dieter Richter: Ein großer Vorgänger Bechsteins Giambattista Basile und seine Bedeutung für die deutsche Märchenliteratur, in: Karin Richter, Rainer Schlundt (Hg.): Lebendige Märchen- und Sagenwelt, Baltmannsweiler 2003, S. 54-52.			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.1			

Anfangsdatum: ---	Enddatum: ---
Erwartete Hörerzahl: 40	

LV-Nummer: 4434131	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-131
Bezeichnung: Die Vermessung der Sprach-Welt: Die Historisch -Vergleichende Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts	Dozent(en): Tobias Heinz,
Veranstaltungsform: Hauptseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Messen sei eine hohe Kunst, sagte [Alexander von] Humboldt. Eine Verantwortung, die man nicht leichtnehmen dürfe. DANIEL KEHLMANN: Die Vermessung der Welt. Reinbek b. Hamburg 2005, S. 223. Als Friedrich Schlegel 1808 in seiner Studie Ueber die Sprache und Weiheit der Indier feststellte, dass [d]as alte indische Snskrito [...] die größte Verwandtschaft mit der römischen und griechischen so wie mit der germanischen und persischen Sprache aufweise, bedeutete dies den programmatischen Entwurf einer Forschungsrichtung, die als Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft das gesamte 19. Jahrhundert prägen sollte. Ziel dieser Disziplin ist es, Ursprung, Entwicklungsgeschichte und Verwandtschaftsbeziehungen von Einzelsprachen in vergleichenden Untersuchungen zu rekonstruieren: Bereits Schlegel fokussiert die Ähnlichkeit der indoeuropäischen Sprachen in deren innerste[r] Struktur und Grammatik und folgert daraus: Die Übereinstimmung ist also keine zufällige, die sich aus Einmischung erklären ließe, sondern eine wesentliche, die auf gemeinschaftliche Abstammung deutet. Mit der Anforderung, diese typologischen Zusammenhänge zu erforschen und zu belegen, sind die Namen und Werke von Friedrich Schlegel, Franz Bopp, Rasmus Rask, Jacob Grimm und August Schleicher verbunden, die im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen. Themen sind unter anderem die Wiederentdeckung des Sanskrit, der Entwurf einer typologischen Klassifizierung sowie die häufig einseitige Hochschätzung der innere[n] Umbiegung und Gestaltung der Stammsylbe (Bopp) des flektierenden Sprachtyps, die praktische Erprobung einer systematischen Beschreibung der Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der indoeuropäischen Sprachfamilie, das philosophisch-empirische Sprachstudium Wilhelm von Humboldts und die vergleichende Grammatik, gipfelnd in Jacob Grimms vierbändiger Deutscher Grammatik (1819-37), die tatsächlich eine Erfassung aller germanischen Sprachen in ihren historischen Stufen darstellt. Dass die Welt des 19. Jahrhunderts nicht allein durch Naturwissenschaftler und Entdecker auf der einen und Mathematiker und Astronomen auf der anderen Seite vermessen wird, sondern auch auf mindestens ebenso faszinierende Weise von Sprachwissenschaftlern, soll im Seminar präzise erforscht, veranschaulicht und diskutiert werden: Die Einheit von Leben und Werk erfahren, der Begeisterung und Offenheit des Anfangs nachspüren, die inhaltlichen Linien in die wissenschaftliche Gegenwart weiterziehen eine Erkundung des Jahrhunderts, das die moderne Sprachwissenschaft gründete.	
Sprache: Deutsch	

Literatur:

Primärtexte (in Ausw.): F. BOPP: Über das Conjugationssystem der Sanskritsprache in Vergleichung mit jenem der griechischen, lateinischen, persischen und germanischen Sprache. Frankfurt 1816. K. BRUGMANN/B. DELBRÜCK: Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. 5 Bde. 1886/1900. Unveränd. Nachdruck Berlin 1970. J. GRIMM: Deutsche Grammatik. 4 Theile. Göttingen [1819/1837]. Photomechan. Neudruck der 2. Aufl. Berlin 1870/78. Hildesheim 1967. W. V. HUMBOLDT: Ueber das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung [1820], in: Ders.: Über die Sprache. Reden vor der Akademie. Hrsg., kommentiert u. mit einem Nachw. vers. v. J. Trabant. Tübingen, Basel 1994, S. 11-31. R. RASK: Ausgewählte Abhandlungen. Ed. von L. Hjelmslev. Kopenhagen 1932. F. SCHLEGEL: Die Sprache und Weisheit der Indier, in: Ders.: Kritische Ausgabe. Achter Bd.: Studien zur Philosophie und Theologie. Eingel. und hrsg. von E. Behler und U. Struc-Oppenberg. München u.a. 1975, S. 105-433. A. SCHLEICHER: Compendium der vergleichenden Grammtik der indogermanischen Sprachen. Weimar 1861/1862. Sekundärtexte (in Ausw.): H. H. CHRISTMANN (Hrsg.): Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts. Darmstadt 1977. J. FOHRMANN, W. VOßKAMP (Hrsg.): Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert. Stuttgart 1994. zur ersten Orientierung empfohlen: A. GARDT: Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Berlin, New York 1999, S. 268-278. W. STREITBERG (Hrsg.): Geschichte der indogermanischen Sprachwissenschaft seit ihrer Begründung durch Franz Bopp. 5. Bde. Straßburg (später: Berlin, Leipzig) 1916 bis 1936. O. SZEMERÉNYI: Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 4., durchgesehene Aufl. Darmstadt 1990. Ein Seminarapparat wird eingerichtet. Zudem wird eine Textauswahl bereitgestellt.

Wochentag:

Donnerstag

Beginn:

09:45

Ende:

11:15

Wochenturnus:

wöchentlich

Raum:

BI 85.8

Anfangsdatum:

Enddatum:

Erwartete Hörerzahl:

50

LV-Nummer: 4434132	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-132
Bezeichnung: Geordnete Fülle: Bausteine des Wörterbuchs. Bedeutungsexplikation, Belege, Vernetzung	Dozent(en): Tobias Heinz,
Veranstaltungsform: Proseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Der Wortschatz enthält, er ist ein Weltwissen, Wissen natürlich über eine vorgestellte, eine projizierte Welt (GAUGER, in: STÄDTLER 2003, 9): Auf diese Welt weisen Wörterbücher notwendigerweise unvollkommen hin; sie erschließen den Wortschatz als das Unüberschau- und Wandelbare der Sprache. Wer wissen möchte, wie in ihnen die Welt der (lexikalischen) Semantik als geordnete Fülle (HENNE 1995, 600) aufgehoben ist, muss sich auf die Praxis lexikographischer Arbeit und deren Geschichte einlassen, um das Wörterbuch als historisches Spracharchiv lesen zu lernen, das Vergangenheit und Gegenwart verbindet, ja beide in der Geschichte aufhebt (HENNE, KÄMPER, OBJARTEL, Einführung zum 10Paul, XI). Das Seminar dient diesem Ziel, indem es in einer Verbindung aus Theoriebezug und Praxisorientierung die Bausteine des Wörterbuchs systematisch zu erschließen versucht. Besonderes Interesse gilt dabei der Beschreibung der Inhaltsseite von Lexemen als Semem- bzw. Semstruktur. Weitere Themen sind Arten lexikalischer Bedeutung, Wörter im Lexikon, lexikalische Konzepte, Bedeutungsrelationen und wandel. In der Überzeugung, dass die Wahrheit eines Wörterbuchs nur historisch zu fassen und gegeben sei (GAUGER, in: STÄDTLER 2003, 3), veranschaulicht das Programm, in der Aufklärung beginnend (ADELUNG 1774ff.), unter anderem am Beispiel des GRIMMSchen Wörterbuch (1854-1960) und PAULS lexikographischer Leistung (1897) die jeweilige lexikographische Methodologie (Mikro- und Makroschichten; Belege; Definitionen; Darstellung der Homonymie, Polysemie, Synonymie und Antonymie u.a.). Insgesamt ist dabei die Kategorie Bedeutung zu reflektieren und ihre Stellung im Kontext von Sprache und Wortschatz zu bestimmen.	
Sprache: Deutsch	

Literatur:

G. DROSDOWSKI, H. HENNE, H. E. WIEGAND: Nachdenken über Wörterbücher. Mannheim, Wien, Zürich 1977. U. HAß-ZUMKEHR: Deutsche Wörterbücher Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte. Berlin, New York 2001. H. HENNE: Lexikographie, in: ²LGL 1980, S. 778-787. DERS. (Hg.): Deutsche Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts. Einführung und Bibliographie. 2., erw. Aufl. Hildesheim u.a. 2001. T. HEINZ u.a.: Beiträge zum Deutschen Wörterbuch. Aus der Arbeit am neuen 10Paul, in: ZGL 29.2 (2001), S. 219-241. T. HERBST, M. KLOTZ: Lexikografie. Paderborn u.a. 2003. M. SCHLAEFER: Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002. T. STÄDTLER (Hg.): Wissenschaftliche Lexikographie im deutschsprachigen Raum. Heidelberg 2003. Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Hrsg. v. F. J. Hausmann [u.a.]. Bd. 1-3. Berlin, New York 1989-1991 (HSK 5,1-5,3). Kurzinformationen und direkte Links zu wissenschaftlichen, auch zu vielen historischen Wörterbüchern finden Sie über: <http://www.woerterbuch-portal.de/>. Ein Seminarapparat wird eingerichtet. Zudem wird eine Textauswahl bereitgestellt.

Wochentag:

Mittwoch

Beginn:

13:15

Ende:

14:45

Wochenturnus:

wöchentlich

Raum:

BI 97.9

Anfangsdatum:

Enddatum:

Erwartete Hörerzahl:

50

LV-Nummer: 4434146	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-146
Bezeichnung: Achim von Arnim	Dozent(en): Dr. Christof Wingerts Zahn,
Veranstaltungsform: Seminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Achim von Arnim (1781-1831) ist von allen Romantikern der unbekannteste geblieben. Dabei ist er mindestens so phantasievoll wie E.T.A. Hoffmann, viel wirklichkeitsbezogener als Eichendorff und kaum larmoyant wie Clemens Brentano. Der junge Arnim gehörte zu den führenden Physikern der Zeit. Er gab aber die naturwissenschaftliche Karriere zugunsten der Poesie auf und versuchte diese schließlich mit dem Broterwerb als Gutsherr auf dem Land zu vereinbaren. Arnim war mit vielen wichtigen Zeitgenossen bekannt (von Goethe über Madame de Stael bis zu Kleist und Wilhelm von Humboldt) und Teil des romantischen Netzwerks. Sein unkonventionelles, wildes und phantasievolles Schreiben hat die französischen Surrealisten fasziniert. Die Germanisten aber haben 150 Jahre lang Goethes Verriß von Arnims Werk als formlos und ungezügelt verinnerlicht. Erst in den letzten Jahrzehnten ist die Eigenart dieses literarischen Werks in den Blickpunkt gerückt. Neuerdings dient Arnim sogar als Zentralfigur zur Beschreibung des Lebens in Berlin um 1810 (Theodore Ziolkowski, 2002). Das Seminar behandelt vor allem Arnims Prosa. Im Mittelpunkt stehen der Erstlingsroman Hollins Liebeleben, die Erzählungen Isabella von Ägypten, Die Majoratsherren, Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau und Arnims großer anderer historischer Roman Die Kronenwächter. Einblick in die nahezu unbekannten späten Erzählungen sollen die Metamorphosen der Gesellschaft geben. Ferner sollen behandelt werden: das große Volkspoesieprojekt Arnims und Brentanos (Des Knaben Wunderhorn; Essay Von Volksliedern), das heute dem kulturellen Gedächtnis verlorenzugehen droht; der Briefschreiber Arnim (mit den Korrespondenzpartnern Clemens Brentano und Bettina Brentano, die Arnim 1811 heiratete); das originelle Projekt einer Zeitung für Einsiedler sowie Arnims politische Reformideen (Was soll geschehen im Glücke).	
Sprache: Deutsch	

Literatur:

Werke Achim von Arnim: Erzählungen. Hrsg. v. Gisela Henckmann, Reclam 1991 (UB 1505) Die aktuellste Übersicht über Arnims Werk gibt die Ausgabe Werke in 6 Bänden im Deutschen Klassiker Verlag. Sekundärliteratur Zur Einführung: Schulz, Gerhard: Die deutsche Literatur zwischen Französischer Revolution und Restauration. 2. Teil: Das Zeitalter der Napoleonischen Kriege und der Restauration 1806-1830. München: Beck 1989 (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Begründet von Helmut de Boor und Richard Newald. Bd. VII/2) Vordtriede, Werner: Achim von Arnim. In: Deutsche Dichter der Romantik. Ihr Leben und Werk. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hg. v. Benno von Wiese. Berlin: Erich Schmidt 1971, S. 253-279. 2., überarbeitete und vermehrte Auflage Berlin 1983, S. 317-343. Die Biographie von Helene M. Kastinger Riley (Achim von Arnim in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1979 [Rowohlts Monographien 277]) ist nur noch antiquarisch erhältlich. Einen Überblick über die Arnim-Forschung der letzten Jahre geben die Tagungsbände der Internationalen Arnim-Gesellschaft.

Wochentag:

Freitag

Beginn:

11:30

Ende:

13:00

Wochenturnus:

wöchentlich

Raum:

BI 85.1

Anfangsdatum:

Enddatum:

Erwartete Hörerzahl:

30

LV-Nummer: 4434120		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-120	
Bezeichnung: Erweiterungsmodul zur Literaturwissenschaft		Dozent(en): Prof. Dr. Renate Stauf,	
Veranstaltungsform: Kolloquium		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 9:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			

LV-Nummer: 4434116		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-116	
Bezeichnung: Liebesbriefkultur der Aufklärung		Dozent(en): Prof. Dr. Renate Stauf,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Liebeskorrespondenzen nehmen nicht nur im Leben von Individuen einen wichtigen Platz ein, auch im Kultursystem kommt ihnen eine weit reichende, überindividuelle Bedeutung zu. Liebesbriefe prägen die Ordnung der Gefühle mit und tragen aktiv zu ihrem Wandel bei. Sie geben Auskunft über die Verfasstheit des Subjekts, das Verhältnis der Geschlechter, den Ort von Intimität, das Zusammenspiel von Affekten und Regeln, die Mitspracherechte von Familie und Gesellschaft. Im 18. Jahrhundert bildet sich eine neue, bürgerliche Liebesbriefkultur heraus, die entscheidende Impulse von den empfindsamen Individualitätskonzepten der Aufklärung erhält und diese mit prägt. Die Kultur des Liebesbriefs folgt jetzt dem Wunschbild der Unmittelbarkeit und etabliert damit ein Ideal, dessen Spuren bis in die Gegenwart hinein nachzuweisen sind. Das Seminar will diese neue, bürgerliche Liebesbriefkultur anhand ausgewählter Briefwechsel (u. a. Wieland und Sophie von Gutermann, Die Karschin und Gleim, Klopstock und Meta Moller, Johann Heinrich Voß und Ernestine Boie, Herder und Karoline Flachsland, Anton Leisewitz und Sophie Seyler, Lessing und Eva König, Goethe und Charlotte von Stein, Heinrich von Kleist und Wilhelmine von Zenge, Mozart und Konstanze Weber, Wilhelm von Humboldt und Karoline von Dacheröden, Georg Adam Forster und Therese Forster, Fichte und Johanna Rahn, Hölderlin und Luise Nast) untersuchen. Dabei soll zum einen nach der in den Briefquellen mitgeteilten Erfahrung von Liebe und nach den Formen ihres Ausdrucks gefragt werden, zum anderen nach dem Verhältnis von Liebeserfahrung und gesellschaftlicher Realität. Ferner soll die Verflechtung des in den Briefen geführten Liebesgesprächs mit anderen Diskursen untersucht werden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Einführende Literatur: Elke Clauss: Liebeskunst. Der Liebesbrief im 18. Jahrhundert. Stuttgart 1993 Tanja Reinlein: Der Brief als Medium der Empfindsamkeit. Erschriebene Identitäten und Inszenierungspotentiale. Würzburg 2003 Martin Borner: Das Briefschreiben. Bern, Berlin, Frankfurt/M. u. a. 1991			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 40			

LV-Nummer: 4434095		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-095	
Bezeichnung: Kompetenzen in verbaler und nonverbaler Kommunikation mit praktischen Anteilen		Dozent(en): Barbara Cano,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2 h	
Inhalte (Beschreibung): - Kommunikationsmodell (n.Schulz von Thun, Fr.) - Körpersprache - Stimmgebrauch: u.a. Normaltonlage, Stimmklang, Artikulation - Ausdruck (Prosodie) - Referate/Vorträge: Struktur/Präsentation - Sprechdenken - Sprechängstlichkeit ("Lampenfieber")			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Literatur zum Einstimmen: KURT TUCHOLSKY: Ratschläge für einen schlechten Redner. HEINRICH V. KLEIST: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden. Literatur fachlich: PABST-WEINSCHENK: Reden im Studium, Berlin 1995. ROLAND W. WAGNER: Mündliche Kommunikation in der Schule. Paderborn 2006 (UTB 1810).Der Zusatz "in der Schule" wirkt unfreiwillig einschränkend. Es geht in dem Buch von Wagner um Grundlagen der Kommunikation für alle Berufe, in denen viel und differenziert gesprochen wird.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434094		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-094	
Bezeichnung: Positionen der Sprach- und Literaturdidaktik: Doktorandenkolloquium		Dozent(en): Prof. Dr. Erich Unglaub,	
Veranstaltungsform: Oberseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Auseinandersetzung mit Forschungspositionen aus dem Bereich Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik sowie Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Präsentation von Forschungsergebnissen.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434113		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-113	
Bezeichnung: Prosa des Expressionismus		Dozent(en): Bettina Conradi,	
Veranstaltungsform: Seminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Anti-imperialistisch, anti-bürgerlich, anti-klassisch: Auf den ersten Blick eint die heterogene Strömung des Expressionismus ein gemeinsames Dagegen. Problemkomplexe, wie Ich-Dissoziation, nihilistische Tendenzen und ein Ausdruck der Empfindung transzendentaler Obdachlosigkeit stehen dabei scheinbar antagonistisch einer emphatischen Aufbruchstimmung und dem Pathos vom neuen Menschen gegenüber. Als kulturevolutionäre Bewegung erfasste der Expressionismus zwischen 1910 und 1920 alle Künste und ist für die Moderne von großer Bedeutung. Dieses Seminar hat die Herausarbeitung der Besonderheiten expressionistischer Prosa zum Ziel. Der Fokus liegt dabei sowohl auf der Verarbeitung expressionismustypischer Themen- und Motivkomplexe als auch auf der Herausbildung neuer Erzählweisen durch die expressionistischen Autoren, bei denen oftmals Korrespondenz und sogar Verschmelzung von Inhalt, Form und Funktion zu beobachten sind. Am Anfang des Seminars steht zunächst die Beschäftigung mit sozialen, historischen und philosophischen Hintergründen des expressionistischen Jahrzehnts. Auf dieser Basis erfolgt die Auseinandersetzung und Erarbeitung von programmatischen Texten der literarischen Strömung des Expressionismus. Ein Abschnitt des Seminars wird der Prosa Gottfried Benns gewidmet: Er bricht mit traditionellen Einheitsvorstellungen in Bezug auf Subjekt, Sprache und Dinge und gibt im Zuge dessen auch die Vorstellung von Wirklichkeitskohärenz und Mimesis als Darstellungsparadigmen in der Kunst auf. Darüber hinaus werden Erzählungen und Romane von Döblin, Einstein, Heym, Kafka und Lasker-Schüler im Seminar behandelt. Wenn die Zeit es zulässt, wird neben einem kleinen Exkurs zum Film im Expressionismus auch ein Brückenschlag zu expressionistischen Tendenzen in der bildenden Kunst unternommen.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Literatur: Anz, Thomas: Literatur des Expressionismus. Stuttgart: Metzler 2002. Benn, Gottfried: Gehirne. Novellen. Stuttgart: Reclam 2001. Best, Otto F. (Hg.): Theorie des Expressionismus. Stuttgart: Reclam 1982. Döblin, Alfred: Die Ermordung einer Butterblume. In: D., A.: Die Ermordung einer Butterblume. Ausgewählte Erzählungen 1910 1950. Hrsg. von W. Muschg. Olten und Freiburg i. Br.: Walter 1962. S. 42 54. Heym, Georg: Der Dieb. Ein Novellenbuch. München: Martus 1995. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 13:15	Ende: 14:45	Wochenturnus: wöchentlich

Raum: BI 85.1	
Anfangsdatum: ---	Enddatum: ---
Erwartete Hörerzahl: 30	

LV-Nummer: 4434096		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-096	
Bezeichnung: Didaktische Fragestellungen des Sprachunterrichts		Dozent(en): Prof. Dr. Heinz W. Giese,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): In der Lehrveranstaltung werden Theorien und Ergebnisse aus der allgemeinen, germanistischen und angewandten Sprachwissenschaft in Bezug zur schulischen (und außerschulischen) Sprachdidaktik gesetzt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit kritisch untersucht. (Dabei werden Grundlagen der Sprachdidaktik erneut behandelt.) Das Spannungsverhältnis zwischen sprachdidaktisch relevanten Forschungsergebnissen der germanistischen (und z.T. der allgemeinen) Sprachwissenschaft und didaktischen Zielformulierungen, die sprachliche Kompetenzen vermitteln wollen, soll ausgelotet werden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: LANGE, G./WEINHOLD, S. (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik-Mediendidaktik-Literaturdidaktik. Baltmannsweiler; BREDEL, U./GÜNTHER, H./KLOTZ, P./OSSNER, J./SIEBERT-OTT, G. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn, München, Wien Zürich; STEINIG, W./HUNEKE, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin (2002, Grundlagen der Germanistik 38); OSSNER, J.: Sprachdidaktik Deutsch 2003.			
Wochentag: Montag	Beginn: 09:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434118		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-118	
Bezeichnung: Sarah Kirsch		Dozent(en): Dr. Christof Wingerts Zahn,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Sarah Kirsch gilt als bedeutendste lebende deutsche Lyrikerin. 1935 im Harz geboren, wurde sie schnell berühmt durch ihre originelle Liebes- und Naturlyrik (s. die Lyrikbände Landaufenthalt, Zaubersprüche, Rückenwind). Die einstige Studentin am Johannes-R.-Becher-Literaturinstitut der DDR verließ 1977 die DDR, nachdem sie 1976 gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns protestiert hatte und deswegen aus der SED ausgeschlossen worden war. Seit ungefähr 25 Jahren lebt die Schriftstellerin auf dem Land in Schleswig-Holstein. Sarah Kirschs poetische Texte vermitteln neue Wahrnehmungsweisen in oft überraschenden Bildern und mit sinnlichen Details. Seit ihrem Umzug aus der DDR in die Bundesrepublik streut die Lyrikerin immer mehr kurze Prosatexte in ihre Lyrikbände ein. Seit 1988 herrscht die Prosa vor, meist tagebuchartig, mit autobiographischem Inhalt. Kritiker bezeichnen diese Texte oft mit Verlegenheitsausdrücken als lyrische Prosa. Das Seminar zielt auf eine genaue Lektüre ausgewählter Gedichte und Prosa. Leitende Fragestellungen sind: Lyrik in der DDR (mit Seitenblick auf die Sächsische Dichterschule); Naturlyrik zwischen Utopie und Güllewiese; die Form des Prosagedichts; Aneignung der literarischen Tradition (Volsmärchen; Bettina von Arnim, Annette von Droste-Hülshoff u.a.); autobiographisches Schreiben (Chronik Allerleirauh).			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Werke Luftspringerin. Ein Sarah Kirsch-Lesebuch (Stuttgart: DVA, 1997; 13,40 EUR). S. K., Gedichte und Prosa. Werke in 5 Bänden (München: dtv, 2000; 40 EUR). S. K., Sämtliche Gedichte (München: DVA, 2005, 20 EUR). S. K., Gesammelte Prosa (München: DVA, 2006, 20 EUR). Sekundärliteratur Sarah Kirsch. Hrsg. v. Heinz-Ludwig Arnold. München 1989 (Text und Kritik 101). Christine Cosentino: Ein Spiegel mit mir darin. Sarah Kirschs Lyrik. Tübingen 1990 Goedeke Prosmans: Viel Spreu wenig Weizen. Versuch einer Poetologie der Sarah Kirsch anhand von 5 Prosabänden. Frankfurt/Main 2000.			
Wochentag: Freitag	Beginn: 9:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 40			

LV-Nummer: 4434125	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-125
Bezeichnung: Oswald von Wolkenstein: Lieder	Dozent(en): Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Behr,
Veranstaltungsform: Hauptseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): Oswald von Wolkenstein ist einer der wenigen mittelalterlichen Autoren, über dessen Leben weitgehend Klarheit besteht. Geboren wurde er um 1376 in Südtirol als zweitältester Sohn eines kleinen Landadeligen, der sich wie schon sein Vater nach der Burg Wolkenstein im Grödnertal benannte. Obwohl die Mutter nicht unbegütert war, stand Oswald sein Leben lang in fremden Diensten und vermochte weder durch Kriegszüge noch durch wirtschaftliche Unternehmungen seine finanzielle Situation zu verbessern. Daher versuchte er es beim Bischof von Brixen letztlich ebenso vergeblich wie bei Kaiser Sigismund (1410-1437), der ihm zwar ein Jahresgehalt von 300 ungarischen Gulden aussetzte, aber offenbar selten bezahlte. Außerdem verbündeten sich seine Miterben an der Burg Hauenstein, die aus dem Erbteil der Mutter stammte, gegen ihn, setzten ihn gefangen und folterten ihn, konnten ihn aber trotzdem nicht zum Verzicht bewegen. So überließen sie ihn dem Tiroler Herzog Friedrich, der ihn als Anhänger der gegen den Landesherrn opponierenden Adelspartei sogleich einkerkerte, aber dann gegen die für ihn unerschwingliche Summe von 6000 Gulden auf Kautionsfreiließ. Oswald zahlte nicht, sondern flüchtete zu Sigismund, der ihm aber auch nicht half, so dass er schließlich wieder in herzogliche Gefangenschaft geriet. Doch Friedrich wollte aus politischen Gründen keinen neuen Konflikt mit dem Tiroler Adel und überließ ihm deshalb die Burg Hauenstein, allerdings mit der Auflage, an einem weiteren Hussitenfeldzug teilzunehmen, der ebenfalls zum Fiasko geriet. Gestorben ist Oswald am 2. August 1445 in Meran; begraben wurde er im Chorherrenstift Neustift, wo er sich schon 1411 eingekauft hatte. Oswald von Wolkenstein gilt als der letzte Minnesänger des Mittelalters, der sein umfang- und abwechslungsreiches Werk (rund 130 Lieder) in zwei Prachthandschriften selbst aufzeichnen ließ. Damit ist die Überlieferung nicht nur weitgehend originalgetreu, sondern auch mit einer zuverlässigen Notenaufzeichnung ausgestattet, die mehr als sonst bei mittelalterlichen Autoren Authentizität verspricht. Vor allem aber ist Oswald im weltlichen Bereich der erste deutschsprachige Lyriker, der sich der Mehrstimmigkeit bedient. Im Seminar soll die Vielfalt und Besonderheit des Oswaldschen Œuvres durch die Interpretation ausgewählter Lieder herausgearbeitet werden.	
Sprache: Deutsch	

Literatur: Zur Anschaffung empfohlen: Oswald von Wolkenstein: Lieder. Fröhnhd / Nhd. Herausgegeben, kommentiert und übersetzt von Burghart Wachinger und Horst Brunner. Stuttgart 2007 (Reclams Universal-Bibliothek 18490). Zur Vorbereitung: Burghart Wachinger: Oswald von Wolkenstein. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage hrsg. von Kurt Ruh u.a, Bd. 7. Berlin - New York 1989, Sp. 134-169.			
Wochentag: Montag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 40			

LV-Nummer: 4434133		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-133	
Bezeichnung: Heinrich Wittenwiler: Der Ring		Dozent(en): Dr. Dieter Merzbacher,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Literatur: Eckart Conrad Lutz, Spiritualis fornicatio: Heinrich Wittenwiler, seine Welt und sein 'Ring', Sigmaringen 1990 (Konstanzer Gesxchichts- und Rechtsquellen 32).			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434091	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-091
Bezeichnung: Aspekte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur	Dozent(en): Dr. Andrea Hübener,
Veranstaltungsform: Hauptseminar	SWS: 2

Inhalte (Beschreibung):

Wie der Titel besagt, soll der Schwerpunkt des Seminars auf unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Aspekten liegen, die für eine Betrachtung heutiger Gegenwartsliteratur relevant sein könnten. Die Teilnehmer des Seminars werden anhand der ausgewählten Texte mögliche Beurteilungskriterien und Beschreibungsverfahren diskutieren. Erste Hinweise und Vorschläge für eine Auseinandersetzung mit den Texten bzw. auch der dazu existierenden Literaturkritik bieten neben Untersuchungen zur Gegenwartsliteratur (Schärf, Scheitler, Sprenger) auch die mehr oder weniger hilfreichen Handbücher zu Theorie und Praxis der Literaturkritik (Poromka, Baasner). Gegenwartsliteratur ist im Zusammenhang des geplanten Seminarprogramms als ein relativ weit gefasster Begriff zu verstehen, der nicht nur die in der unmittelbaren Gegenwart erschienenen Werke, sondern auch jene einbezieht, deren Einfluss auf heute schreibende Autoren (ob nun in Anlehnung oder Abgrenzung) bis in Thematik und Stil hinein spürbar ist (ohne dass damit behauptet wird, ältere Autoren, Werke und Epochen seien für einige der Autoren von geringerer Bedeutung). Daher wird hier auch je ein Werk von Th. Bernhard und W.G. Sebald behandelt. D. Grünbeins Vom Schnee wird als ein Beispiel des modernen Langgedichts ausgewählt, in dem sich epische und lyrische Elemente verbinden. Da zu vielen der Texte noch kaum oder wenig Sekundärliteratur existiert, ist man außer auf die o.a. Literatur ganz allgemein auf Sekundärliteratur zum jeweiligen Autor bzw. zur Gegenwartsliteratur und auf Literaturkritiken in Tageszeitungen, Zeitschriften (Literaturen), literarischen Zeitschriften (u.a. Merkur, Akzente) und Medien verwiesen: vgl. z.B. den Büchermarkt des Deutschlandfunks (<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/buechermarkt>) oder Perlentaucher.de. Der Mangel an Sekundärliteratur ist in jedem Fall eine Herausforderung für alle Seminarteilnehmer, die sich mit Hilfe der gemeinsam entwickelten Kriterien ein möglichst gut begründetes Urteil bilden sollten und eine eigene Kritik zu einem Werk formulieren können. Am 22. und 23. Mai 2008 findet in Hildesheim ein Symposium zur Gegenwartsliteratur statt, zu dem ich mit dem Seminar am 23. Mai fahren möchte, wenn die dortigen Gegebenheiten dies zulassen (Interessenten könnten dann auch an beiden Tagen teilnehmen). Dafür fällt die Sitzung der selben Woche, 20. Mai 2008 aus, während in der folgenden Woche die behandelten Themen diskutiert werden sollen. Durch das Braunschweiger Literaturzentrum vermittelt, erhalten Sie die Möglichkeit, mit Markus Orths nach einer Lesung im Seminar über sein Werk zu diskutieren. Dafür wird die Sitzung vom 24.6. auf Mittwoch, den 25.6. 16.45-18.15 Uhr, Raum 85.7 verlegt. Die meisten der zu lesenden Texte sind als Taschenbücher erhältlich, einige nur als Hardcover. Alle werden demnächst mit je einem Exemplar im Handapparat bereitgestellt und sind dort ab Anschaffung ausnahmsweise, jedoch je nur für kurze Zeit (2 Tage oder Wochenende) ausleihbar. Mit Seminarbeginn sind die Texte nur noch während der Öffnungszeiten in der Bibliothek verfügbar.

Sprache:

Deutsch

Literatur:

Texte: Thomas Bernhard: Die Ursache. Eine Andeutung.[1975]. St. Pölten [u.a.] 2004.
W. G. Sebald: Austerlitz. [2001]. Frankfurt/M. 2003. Markus Orths: Das Diktat und eine weitere Erzählung (Wahl der Referenten) aus dem Erzählband Fluchtversuche. Frankfurt/M. 2006. Thorsten Palzhoff: Erzählungen Lewkin und Tasmon, aus: Tasmon. Göttingen 2006. Josef Winkler: Roppongi. Requiem für einen Vater. Frankfurt/M. 2007. Lutz Seiler: Turksib. (<http://bachmannpreis.orf.at/bachmannpreis/texte/stories/202988>) Thomas Meinecke: Hellblau. [2001]. Frankfurt/M. 2003. Terézia Mora: Alle Tage. München 2004. [auch als TB München 2006] Durs Grünbein: Vom Schnee. Frankfurt/M. 2003. Einführende Literatur: Allgemein: Text und Kritik-Bände zu einigen der Autoren; Dieter Hoffmann: Von der neuen Subjektivität zur Popliteratur. Tübingen 2006; Literaturkritik. Geschichte. Theorie. Praxis. Hg. von Th. Anz und R. Baasner. München 2004; S. Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz 2006; Ch. Schärf: Der Roman im 20. Jahrhundert. Stuttgart 2001; Irmgard Scheitler: Deutschsprachige Gegenwartsprosa seit 1970. Stuttgart 2001; M. Sprenger: Modernes Erzählen. Metafiktion im deutschsprachigen Roman der Gegenwart. Stuttgart 1999.

Wochentag:

Dienstag

Beginn:

16:45

Ende:

18:15

Wochenturnus:

wöchentlich

Raum:

BI 85.7

Anfangsdatum:

Enddatum:

Erwartete Hörerzahl:

LV-Nummer: 4434140		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-140	
Bezeichnung: Einführung in die Mediävistik		Dozent(en): Wiebke Ohlendorf, M.A.,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 13:15	Ende: 14:45	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 84.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 70			

LV-Nummer: 4434136		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-136	
Bezeichnung: Linguistisches Kolloquium		Dozent(en): Prof. Dr. Martin Neef,	
Veranstaltungsform: Oberseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Im Linguistischen Kolloquium haben fortgeschrittene Studierende (Magister, Lehramt Gymnasium oder ein Masterstudiengang), Doktoranden und Habilitanden die Gelegenheit, ihre laufenden linguistischen Projekte vorzustellen und in einem kleinen Kreis intensiv zu diskutieren. Von allen Teilnehmern wird dabei eine aktive Mitarbeit erwartet. In der ersten Sitzung am 7. April wird der genaue Veranstaltungsplan besprochen.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Montag	Beginn: 19:15	Ende: 21:00	Wochenturnus: ---
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 15			

LV-Nummer: 4434115	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-115
Bezeichnung: Biedermeier-Techniken: Mörike, Stifter, Droste-Hülshoff	Dozent(en): Dr. Jörg Paulus,
Veranstaltungsform: Hauptseminar	SWS: 2
Inhalte (Beschreibung): "Die Kunst ist und bleibt nach der Seite ihrer höchsten Bestimmung für uns ein Vergangenes", so schrieb Hegel in der Einleitung zur veröffentlichten Fassung seiner "Vorlesungen über die Ästhetik", die er zuletzt im Wintersemester des Jahres 1828 gehalten hatte. Hegel wollte freilich nicht ausschließen, dass weiterhin Kunstwerke entstehen würden. Die Kunst aber werde, so Hegel, von nun an eine andere Funktion in der Gesellschaft spielen: ihr Raum sei der "objektive Geist" der Gesellschaft, deren Inhalte und Tätigkeiten. Indem Kunst die Schwelle zu dem überschreitet, was Hegel den "absoluten Geist" nennt, muss sie sich selbst aufheben: "Gefesselt durch ihre Abhängigkeit von sinnlichen Mitteln ist Kunst unfähig, Geist als reinen Geist darzustellen" (Arthur C. Danto). Die Literatur befindet sich zu dem Zeitpunkt, als Hegel solcherart das Ende der Kunst statuiert, in einer pluralistischen Epoche. Oft wird versucht, die Zeit zwischen 1815 und 1848 in ihrer Gegensätzlichkeit mittels der Begriffe "Biedermeier" und "Vormärz" zu bestimmen. Aber vermutlich gehört auch das Schema einer polarisierten Epoche - hier restauratives Biedermeier, dort progressiver Vormärz - einem hegelianischen Geschichtsbild an, das weder der einen noch der anderen Strömung gerecht wird. Für die Seminararbeit wollen wir also Hegels Postulat zunächst einmal ignorieren und statt dessen danach fragen, welche "sinnlichen Mittel" die Kunst im der Zeit des Biedermeier einsetzte, um ihre Rolle als "objektiver Geist" zu spielen. Es wird sich zeigen, dass es Mittel sind, die in vollem Maße auf der Höhe des Zeitgeistes sind: Allerdings vermessen Autoren und Autorinnen wie Mörike, Stifter und Droste-Hülshoff den Standort des Menschen im Wesentlichen nicht mit dem Maß der Geschichtsphilosophie, sondern (unter Anderem) mit dem der Geologie und Erdgeschichte, die in der Zeit um und nach 1800 zu einer Leitwissenschaft aufsteigt. In Texten wie Droste-Hülshoffs langem Gedicht "Die Mergelgrube" oder Stifters "Granit" soll die Verarbeitung dieses Paradigmas in der Literatur untersucht werden. Andere künstlerische, wissenschaftliche oder gesellschaftliche Techniken, die dem Gebrauch der Mittel der Literatur unterworfen werden und im Seminar untersucht werden, sind Flugphantasien, medizinische Praktiken, Kunsthandwerk, musikalische Innovationen, Techniken des Denkmalschutzes und der Philologie. Die behandelten Autoren (neben den genannten Autoren werden noch Texte von Jean Paul, Justinus Kerner, Hoffmann von Fallersleben u.a. herangezogen) äußerten sich zu diesen Fragen auch in popularwissenschaftlichen Beiträgen, die wir berücksichtigen wollen.	
Sprache: Deutsch	

Literatur:

Literatur: Primärtexte, die zu Beginn des Seminars vorliegen müssen und möglichst schon gelesen sein sollten: Stifter: Granit (Reclam); Mörike: Gedichte (Reclam); Stifter: Der Nachsommer. Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt.
Sekundärliteratur: Titzmann, Michael (Hg.): Zwischen Goethezeit und Realismus. Wandel und Spezifik in der Phase des Biedermeier. Tübingen 2002. Danneberg, Lutz / Vollhardt, Friedrich u.a. (Hg.): Wissen und Literatur im 19. Jahrhundert. Tübingen 2002. Sandgruber, Roman: Narretei und Industrie. Adalbert Stifter und die Dinge des Biedermeier. In: Johann Lachinger (Hg.): Sanfte Sensationen Stifter 2005, in: JB des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich, 2005, S. 85-94. Fülleborn, Ulrich: Erweislose Wirklichkeit: Frührealismus und Biedermeierzeit. In: Günter Blamberger (Hg.): Besitz und Sprache, München 2000, S. 102-127.

Wochentag:

Mittwoch

Beginn:

11:30

Ende:

13:00

Wochenturnus:

wöchentlich

Raum:

BI 85.3

Anfangsdatum:

Enddatum:

Erwartete Hörerzahl:

40

LV-Nummer: 4434089		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-089	
Bezeichnung: Wende und deutsche Einheit als literarische Sujets		Dozent(en): Prof. Dr. Wolfgang Conrad,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: DDR-Literatur der neunziger Jahre. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. München 2000. (Text + Kritik. Sonderband IX/00) Beßlich, Barbara/ Grätz, Katharina/ Hildebrand, Olaf: Wende des Erinnerns? Geschichtskonstruktionen in der deutschen Literatur nach 1989. Berlin 2006 Bremer, Ulrike: Versionen der Wende. Eine textanalytische Untersuchung erzählerischer Prosa junger deutscher Autoren zur Wiedervereinigung. Osnabrück 2002. Conrady, Karl Otto: Von einem Land und vom andern. Gedichte zur deutschen Wende 1989/1990. Frankfurt am Main 1997. Fröhling, Jörg/Meinel, Reinhild/Riha, Karl (Hrsg.): Wende-Literatur. Bibliographie und Materialien zur Literatur der Deutschen Einheit. 2. erw. und aktualisierte Aufl. unter bes. Mitarbeit von Maik J. Pluschke. Frankfurt am Main; Bern; New York; Paris; Wien 1997 Grub, Frank Thomas: >Wende< und >Einheit< im Spiegel der deutschsprachigen Literatur. Ein Handbuch. 2 Bände. Berlin; New York 2003 Steinig, Valeska: Abschied von der DDR. Autobiographisches Schreiben nach dem Ende der politischen Alternative. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien 2007 Wehdeking, Volker: Die deutsche Einheit und die Schriftsteller. Literarische Verarbeitung der Wende seit 1989. Stuttgart; Berlin; Köln 1995 Wehdekind, Volker: Mentalitätswandel in der deutschen Literatur zur Einheit (1990 2000). Berlin 2000.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434111		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-111	
Bezeichnung: Visuelle Poesie		Dozent(en): Friederike Fellner,	
Veranstaltungsform: Seminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Visuelle Poesie findet sich von der Antike bis zur (Post-)Moderne. Dabei steht die Verknüpfung von Wort und Bild als spezieller Wechselbezug der Künste von Beginn an unter theoretischen Implikationen. Die barocken Poetiken zum Beispiel weisen eine strenge Form des Figurengedichts aus. Bei der Betrachtung von visueller Poesie stellt sich daher stets die Frage, welche Begriffe von Schrift, Bild und Poesie hinter einzelnen Positionen und Strömungen stehen. Textbildgrundlage des Seminars bilden die beiden Anthologien konkrete poesie und visuelle poesie, in denen sich eine Auswahl sowohl von Anschauungsmaterial als auch von theoretischen Auseinandersetzungen findet. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf der deutschsprachigen experimentellen Dichtung nach 1945. Gleichwohl werden zudem ihre Vorgeschichten (darunter u.a. Apollinaires Calligrammes, Mallarmés Un coup de dés, der italienische Futurismus mit Marinetti und der Dadaismus von Hausmann sowie das Merzen von Schwitters) in den Blick genommen als auch die Internationalität des Phänomens (z. B. visuelle Poesie in Japan).			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Literatur: - visuelle poesie. Hrsg. von Eugen Gomringer, Stuttgart 1996 [4,40]. - konkrete poesie. Hrsg. von Eugen Gomringer, Stuttgart, 2. Auflage 1991 [4,60]. - Text als Figur. Visuelle Poesie von der Antike bis zur Moderne, Ausstellung im Zeughaus der Herzog-August-Bibliothek vom 1. September 1987 bis zum 17. April 1988, hrsg. von Jeremy Adler und Ulrich Ernst, Wolfenbüttel, Weinheim 1987. - Visuelle Poesie. Text + Kritik Sonderband, IX/1997. - Literatur und Bildende Kunst. Ein Handbuch zur Theorie und Praxis eines komparatistischen Grenzgebietes, hrsg. von Ulrich Weisstein, Berlin 1992. - Intermedialität im europäischen Kulturzusammenhang. Beiträge zur Theorie und Geschichte der visuellen Lyrik, von Ulrich Ernst, Berlin 2002. Das oben abgebildete Zitat, Zeit von Heinz Gappmayr, stammt aus: Wort, das andere Bild, Jahrbuch 1995, hrsg. vom Institut für moderne Kunst Nürnberg.			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 40			

LV-Nummer: 4434092		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-092	
Bezeichnung: Erzählen von Rita, Nelly, Cassandra, Medea und der Günderode - Frauenfiguren im Werk Christa Wolfs		Dozent(en): Prof. Dr. Wolfgang Conrad,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Einführende Literatur: ANGELA DRESCHER (Hg.): Christa Wolf. Ein Arbeitsbuch. Studien - Dokumente - Bibliographie. Berlin/Weimar 1989. SONJA HILZINGER: Christa Wolf. Stuttgart 1986 (SM 224). THERESE HÖRNIGK: Christa Wolf. Berlin 1990 (auch: Göttingen). JÖRG MAGENAU: Christa Wolf. Eine Biographie. Berlin 2002.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.8			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434082		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-082	
Bezeichnung: Balladen		Dozent(en): Prof. Dr. Erich Unglaub,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Zu erwerbende Kompetenzen: - angemessene und zuhöhrerorientierte Präsentation (und Vortrag) von Ballade-Texten - differenzierte, fachwissenschaftliche Analyse von Balladen - Fähigkeit zur literaturgeschichtlichen, gattungstypologischen Einordnung der Texte Leistungsnachweise: Kleiner Leistungsnachweis: Kurzreferat (mit Handout), Hausaufgabe Großer Leistungsnachweis: Kurzreferat mit Hausarbeit			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Primärliteratur: Hartmut Laufhütte (Hg.): Deutsche Balladen. Stuttgart [Reclam] 1991 (und später). = Basisliteratur für die Veranstaltung. Sekundärliteratur zur Einführung: Jürgen Kühnel, Paul Kahl: Ballade. In: Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. Begründet von Günther und Irmgard Schweikle. Herausgegeben von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff. 3., völlig neu bearbeitete Auflage Stuttgart und Weimar 2007, S.65-66. Hartmut Laufhütte: Ballade. In: Volker Meid (Hg.): Sachlexikon Literatur. München [dtv] 2000, S.73-76. Hans Fromm: Über Geschichte und Wesen der deutschen Ballade. In: Hans Fromm (Hg.): Deutsche Balladen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. München und Zürich 1991, S.367-396. Winfried Freund: Die deutsche Ballade. Theorie, Analysen, Didaktik. Paderborn 1978. Erich Unglaub: Erlkönig Einliterarisches Motiv im Wandel. In: Erich Unglaub (Hg.): Goethe-Passage. Beiträge zum Jubiläumsjahr 1999. Flensburg 1999, S.55-65.			
Wochentag: Montag	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.3			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434109		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-109	
Bezeichnung: Mehrsprachige Kommunikation		Dozent(en): Katja Werbter,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Unterschiedliche Teildisziplinen der Sprachwissenschaft beziehen sich in ihrer theoretischen Grundlegung und in ihren Untersuchungen auf den Begriff der Mehrsprachigkeit. Einigkeit besteht in der Auffassung, dass Mehrsprachigkeit zum heutigen Sprachalltag in Deutschland gehört. Uneinigkeit besteht darin, welche Sprechweisen die Ausübung von Mehrsprachigkeit auszeichnen (und welche nicht), was ein mehrsprachiges Gespräch ist (und was nicht) und in welcher Weise man der Mehrsprachigkeit z.B. didaktisch begegnen soll. Diesen und weiteren Fragestellungen soll in der Lehrveranstaltung nachgekommen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei neben sprachpolitischen Überlegungen vor allem die Möglichkeiten der sprachwissenschaftlichen Beschreibung für die Ausübung von Mehrsprachigkeit: Kommunikationsstörungen werden in der Forschung ebenso betont wie der spielerische Umgang mit den unterschiedlichen Sprachen in Form von Einstreuungen der einen in die andere Sprache über Code-Switching bis hin zu sprachlichen Kreuzungen und sprachlichen Hybridisierungen. Zugleich soll ein Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschsprachigen Forschung seit den ersten Untersuchungen zum so genannten Gastarbeiterdeutsch bis zu heutigen Arbeiten über Ethnolekte in deutschen Großstädten erarbeitet werden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Einführende Literatur: APELTAUER, Ernst (1997): Bilingualismus und Mehrsprachigkeit. Flensburg: Universität Flensburg (=Flensburger Papiere zur Mehrsprachigkeit 18). KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (Hrsg.) (2005): Mitteilung der Kommission an den Rat, das europäische Parlament, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. http://ec.europa.eu/education/policies/lang/doc/com596_de.pdf WANDRUSZKA, Mario (1979): Die Mehrsprachigkeit des Menschen. München [u.a.]: Piper.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.3			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434103		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-103	
Bezeichnung: Sprachliche Kommunikation als Gegenstand des Deutschunterrichts		Dozent(en): Alexander Horn,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Kommunikation ist [...] als sozialer Prozess aufzufassen, an dem mindestens zwei Menschen beteiligt sind, die mittels Zeichen, Medien und Sprache in ein wechselseitiges Mitteilungs- und Verständigungshandeln eintreten, um sich aktuell aneinander zu orientieren, etwas Bestimmtes zu erreichen oder gemeinsam auf ein zukünftiges Ziel hin tätig zu sein, lesen wir im Grundkurs Kommunikationswissenschaft von Krallmann/Ziemann. Auch ohne den Verweis auf diese Definition dürfte jedem bewusst sein, dass Kommunikation ununterbrochen stattfindet unzählig sind die täglichen Kommunikationssituationen, die wir täglich erfahren. Nicht zuletzt ist die sprachliche Kommunikation ein Kernbereich des Deutschunterrichts: Sie kann Gegenstand des Unterrichts sein und ist stets dessen Grundlage; im Seminar ist sie expliziter Gegenstand. Zunächst soll die sprachliche Kommunikation aus linguistischer Sicht betrachtet werden: Stichworte sind die Sprachtheorie Bühlers, die Sprechakththeorie Austins und Searles sowie die handlungstheoretische Semantik von Grice. Wie bereits angedeutet, ist eine funktionierende Kommunikation von großer Relevanz für das schulische wie auch universitäre Lehren und Lernen. Aus diesem Grund wird als weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung die Vermittlung und der Erwerb von Deutsch als Fremdsprache stehen. So sollen u.a die Möglichkeiten für den Erwerb von Deutsch als Fremdsprache näher untersucht werden. Zudem steht die Kommunikation in der Schule beispielhaft für unterschiedliche Kommunikationsverhalten zwischen Menschen in verschiedenen Institutionen.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: HELBIG, GERHARD / GÖTZE, LUTZ / HENRICI, GERT / KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hgg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2 Teilbde. Berlin, New York 2001 (HSK 19.1, 19.2); HUNEKE, HANS-WERNER / STEINIG, WOLFGANG: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Berlin 2002 (Grundlagen der Germanistik, 34); KRALLMANN, DIETER / ZIEMANN, ANDREAS: Grundkurs Kommunikationswissenschaft. München 2001 (UTB, 2249); SCHUSTER, KARL: Mündlicher Sprachgebrauch im Deutschunterricht. Denken Sprechen Handeln. Theorie und Praxis. Baltmannsweiler 1998 (Deutschdidaktik aktuell, 2); STROHNER, HANS: Kommunikation. Kognitive Grundlagen und praktische Anwendungen. Göttingen 2006.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 13:15	Ende: 14:45	Wochenturnus: wöchentlich

Raum: BW 74.4	
Anfangsdatum: ---	Enddatum: ---
Erwartete Hörerzahl: ---	

LV-Nummer: 4434128		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-128	
Bezeichnung: Empirische Linguistik		Dozent(en): Dr. Susanne Regina Borgwaldt,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Wie erhalten Linguisten die empirischen Daten für ihre Hypothesenbildung und -prüfung? Bzw. braucht man überhaupt linguistische Daten, reicht nicht unsere muttersprachliche Intuition aus, um sprachliche Merkmale zu analysieren und dadurch Einblick in die Sprachstruktur zu gewinnen? Dieses Seminar bietet zunächst einen Überblick über linguistische Teildisziplinen, die einen stark empirischem Charakter aufweisen - Korpuslinguistik, Soziolinguistik, Feldforschung, Psycholinguistik, und Spracherwerbsforschung - und bespricht dabei Fragestellungen und Methoden linguistischer Datengewinnung. Der zweite Teil des Seminars führt weiter in die Korpuslinguistik ein, dem Teilbereich der Linguistik, in dem Hypothesen anhand von Daten aus Text- oder Sprachkorpora aufgestellt oder überprüft werden. Wir besprechen Prinzipien der Korpuserstellung und annotation, und Methoden im Umgang mit Korpora, bearbeiten einzelne linguistische Fragestellungen korpusbasiert, und diskutieren den Aufbau einer empirischen Arbeit.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Albert, R. & und Koster, C. (2002): Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung: ein methodologisches Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Behrens, L. (1998). Ambiguität und Alternation. Methodologie und Theoriebildung in der Lexikonforschung. Habilitationsschrift. München. Kap 1.2 Fillmore, C. J. 1992. Corpus linguistics or Computer-aided armchair linguistics. In: J. Svartvik (ed.). Directions in Corpus Linguistics. Proceedings of Nobel Symposium 82, Stockholm, 48 August 1991. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 3560. McNery, T., & Wilson, A. (2003). Corpus Linguistics. Edinburgh University Press, Edinburgh. Schlobinski, P. (1996). Empirische Sprachwissenschaft. Opladen: Westdeutscher Verlag. (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben)			
Wochentag: Montag	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 30			

LV-Nummer: 4434129		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-129	
Bezeichnung: Einführung in die Grammatik der deutschen Sprache: Syntax		Dozent(en): Iris Forster, Dr. des.,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Die Grammatik ist der Kernbereich des Sprachsystems und damit der zentrale Orientierungspunkt für jegliche Beschäftigung mit Sprache. Im engeren Sinne umfasst die Grammatik die Bildung von Wortformen (Flexion) und die Bildung von Phrasen und Sätzen (Syntax). Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Grammatik setzt an bei Annahmen der traditionellen, auf die Antike zurückgehenden Grammatikschreibung, wie sie im Kern in der Schule vermittelt wird. Mit Bezug auf moderne wissenschaftliche Modellierungen im Strukturalismus und in der Generativen Linguistik werden im Seminar die traditionell angesetzten Kategorien problematisiert und in formalisierten Modellierungen rekonstruiert. Das Ziel des Seminars ist ein tiefergehendes Verständnis der Funktionsweise der deutschen Grammatik bzw. von Grammatiken natürlicher Sprachen sowie ein Einblick in die Denkweise linguistischer Theoriebildung. Vorausgesetzt werden fundierte Kenntnisse der Schulgrammatik, insbesondere zu den Themen Wortarten (Zehn-Wortarten-Lehre), Satzgliedfunktionen (Subjektbegriff, Objekttypen, Adverbiale), Satztypen (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz) sowie Tempus (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und II) und Modus (Indikativ und Konjunktiv).			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 08:00	Ende: 09:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 854.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434149		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-149	
Bezeichnung: Einrichtung eines Theaterstücks		Dozent(en): Imke Kügler, St.R.,	
Veranstaltungsform: Übung		SWS: 4	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Dienstag Freitag	Beginn: 20:15 18:00	Ende: 22:00 20:00	Wochenturnus: wöchentlich wöchentlich
Raum: Audimax nach Absprache			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			

LV-Nummer: 4434119		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-119	
Bezeichnung: 1937 und die Avangarde		Dozent(en): Dr. Cord-Friedrich Berghahn,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Das Jahr 1937 ist ein Schwellenjahr in der Geschichte der Moderne. Es bezeichnet nicht nur das Ende der letzten historischen Avantgardebewegung, des Surrealismus, sondern zugleich den historischen Ort, an dem sich die antimodernen Gegenbewegungen unter den Vorzeichen des Totalitarismus konzentrieren. Das Seminar zielt auf eine chronotopologische Erfassung dieser Reaktionen gegen die Moderne, und zwar in den Bereichen Literatur, Musik, Bildende Kunst und Architektur. Dabei sollen die folgenden Themenkomplexe behandelt werden: Moskau 1937 - Eine Stadt im Zeichen des Terrors (Schauprozesse; Sozialistischer Realismus vs. Proletkult; Die Debatte um Schostakowisch Lady Macbeth). Paris 1937 Eine Weltausstellung als Kampfplatz der Totalitarismen (Surrealismus und Totalitarismus; Blanchot, Bataille und der Kult der Gewalt; die abtrünnige Moderne. Céline und Drieu La Rochelle; Sartre und die Geburt des Existenzialismus aus dem Geist der Volksfront; die Architektur der Weltausstellung; Walter Benjamin und Siegfried Kracauer). Berlin und München 1937 Nationalsozialismus und moderne Kunst (Entartete vs. Deutsche Kunst; die Expressionismusdebatte; Benn und das Dritte Reich; der Wettbewerb um den Neubau der Reichsbank; Ernst Jünger und der europäische Surrealismus). Madrid 1937 Der Spanische Bürgerkrieg und die europäisch-transatlantische Moderne (Internationale Brigaden und die Logik des Partisanen; Säuberungen und linientreue Kunst). Weitere Themen, je nach Interessenlage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nach Vorbesprechung möglich.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Einführende Literatur: Grundlegend: 1937: Perfektion und Zerstörung. Hg. von Thomas Kellein (Katalog zur Bielefelder Ausstellung 2007/2008). Berlin 2007. Peter Bürger: Theorie der Avantgarde. Frankfurt/M. 1974 und öfter (zur Anschaffung empfohlen!); Boris Groys: Gesamtkunstwerk Stalin. Die gesplante Kultur in der Sowjetunion. München 1988 und öfter (zur Anschaffung empfohlen!); Dina Kashapova: Kunst, Diskurs und Nationalsozialismus. Semantische und pragmatische Studien. Tübingen 2006.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 9:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	

Erwartete Hörerzahl:

40

LV-Nummer: 4434090		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-090	
Bezeichnung: Parabeln/Parabolisches		Dozent(en): Prof. Dr. Wolfgang Conrad,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Textsammlungen: Deutsche Parabeln. Hrsg. von Josef Billen. Stuttgart 1982 (u.ö.) Dithmar, Reinhard: Fabeln, Parabeln und Gleichnisse. Paderborn 1995 Sekundärliteratur: Brettschneider, Werner: Die moderne deutsche Parabel. Entwicklung und Bedeutung. Berlin 1971 Die deutsche Parabel. Zur Theorie einer modernen Erzählform. Hrsg. von Josef Billen. Darmstadt 1986 Die Parabel. Hrsg. von Therese Poser. Stuttgart 1978 u.ö. Dithmar, Reinhard: Die Fabel. 7., völlig neu bearbeitete Auflage 1988. Paderborn 1988 Elm, Theo: Die moderne Parabel. Parabel und Parabolik in Theorie und Geschichte. 2., überarb. Aufl. München 1991 Zymner, Rüdiger: Uneigentlichkeit. Studien zu Semantik und Geschichte der Parabel. Paderborn 1991			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434086		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-086	
Bezeichnung: Radio		Dozent(en): Bettina Conradi,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Freitag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: PK 11.5			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434141		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-141	
Bezeichnung: Historische Sprachwissenschaft: Einführung in die Sprache des Alt- und Mittelhochdeutschen		Dozent(en): Wiebke Ohlendorf, M.A.,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): In diesem Seminar werden die notwendigen sprachhistorischen und grammatischen Grundkenntnisse zur Beschäftigung mit alt- und mittelhochdeutscher Sprache und Literatur vermittelt und gefestigt. Der Bogen wird dabei von der Entstehung des Alt- und Mittelhochdeutschen aus dem Indoeuropäischen über die Ausbildung als eigene Sprachsysteme bis zur Weiterentwicklung über das Frühneuhochdeutsche zum Neuhochdeutschen geschlagen. Dieser Durchgang durch die Sprachgeschichte des Deutschen umfasst alle Bereiche von der Phonetik bis zu Syntax und Semantik. Allgemeine Sprachwandelprozesse und -theorien sind ebenfalls Bestandteil des Kurses. Linguistische Grundkenntnisse sind erwünscht.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Vor Semesterbeginn zu besorgen: Eine kurzgefasste mittelhochdeutsche Grammatik (BABS) liegt in der Bibliothek zum Kopieren aus oder ist unter http://www.tu-braunschweig.de/Medien-DB/sdsl/babs260304.pdf aus dem Internet herunterzuladen. Weitere Texte werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434122		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-122	
Bezeichnung: Examens-, Doktoranden- und Habilitandenkolloquium		Dozent(en): Prof. Dr. Renate Stauf,	
Veranstaltungsform: Kolloquium		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): Das Kolloquium versteht sich als Veranstaltung zur gezielten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Es bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examenskandidaten, Doktoranden und Habilitanden die Möglichkeit ihre Forschungsprojekte in der Gruppe vorzustellen und zu diskutieren. Einladungen zur Teilnahme ergehen in der Regel persönlich. Teilnahmewünsche können aufgrund eines vorangegangenen Gesprächs berücksichtigt werden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 19:00	Ende: 20:30	Wochenturnus: 14-täglich
Raum: Bibl. Campus Nord			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434130		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-130	
Bezeichnung: Personennamen		Dozent(en): Iris Forster, Dr. des.,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Personennamen als Subklasse der Eigennamen, und zwar sowohl die Vornamen als auch die Familiennamen. Eine historische Namenforschung ist eng mit anderen historischen Disziplinen verbunden und leistet wichtige Beiträge zur Erhellung der Gesellschaftsgeschichte (etwa im Rahmen von Kultur- und Sozialgeschichte, Wanderungs- und Siedlungsbewegungen, Familiengeschichte), vor allem aber auch der Sprachgeschichte. Neben einer solchen geschichtlichen Dimension wird es aber auch um die Erarbeitung theoretischer Konzepte sowie aktueller Bezüge gehen. In dieser Veranstaltung werden sich verschiedene Arbeitsformen ergänzen: vorbereitende Lektüre zu Hause und Besprechung im Seminar, Gruppenarbeit und Gruppenpräsentation, Referat und Diskussion, Übungen. Angeschafft werden sollte Seibicke 1982 (siehe Literaturliste).			
Sprache: Deutsch			
Literatur: W. SEIBICKE: Die Personennamen im Deutschen. Berlin/New York 1982; W. SEIBICKE: Überblick über Geschichte und Typen der deutschen Personennamen. In: Werner Besch, Oskar Reichmann, Stefan Sonderegger (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Ge-schichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Zweiter Halbband. Berlin/New York 1984. S. 2148-2163; K. KUNZE: dtv-Atlas Namenkunde. München 2000; F. DEBUS: Onomastik. In: Hans Althaus, Helmut Henne und Herbert Wiegand (Hgg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik. Tübingen 1980. S. 187-198; W. SEIBICKE: Historisches Deutsches Vornamenbuch. Berlin/New York. Band 1: A-E 1996, Band 2: F-K 1998.			
Wochentag: Montag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 97.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 50			

LV-Nummer: 4434107		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-107	
Bezeichnung: Einführung in die Pragma- und Soziolinguistik		Dozent(en): Katja Werbter,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): In diesem Seminar sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Kenntnisse und Fertigkeiten in zwei heute zentralen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft erwerben: 1. in der Pragmalinguistik der Wissenschaft vom Sprechen und Schreiben als situativ bedingtem, zielgerichtetem und praxisorientiertem Handeln und 2. in der Soziolinguistik der Wissenschaft vom Sprechen und Schreiben als unter unterschiedlichen Bedingungen erworbener, ausgeübter und bewerteter sozialer Tätigkeit. Sowohl Pragmalinguistik als auch Soziolinguistik erweitern den traditionellen Kanon der Sprachwissenschaft, indem sie Bezüge herstellen zu Entwicklungen der modernen Philosophie oder der Soziologie, wie auch zu Disziplinen wie Rhetorik, Kommunikationswissenschaft und Ethnologie. Die Schwerpunkte des Seminars bilden vor allem die Sprechakttheorie, Grundlagen der Gesprächsanalyse sowie der Varietätenlinguistik.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Obligatorisch: LINKE, A., M. NUSSBAUMER & P. PORTMANN (20045): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer (=Reihe Germanistische Linguistik 121) Empfohlen (Auswahl): HENNE, Helmut & Helmut REHBOCK (20014). Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin, New York: de Gruyter. DITTMAR, Norbert (1997): Grundlagen der Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen: Niemeyer. HINDELANG, Götz (2000): Einführung in die Sprechakttheorie. Tübingen: Niemeyer.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 13:15	Ende: 14:45	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.9			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434101		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-101	
Bezeichnung: Fachpraktikum (MA-GHR)		Dozent(en): Dr. Dina Kashapova,	
Veranstaltungsform: Praktikum		SWS: 6	
Inhalte (Beschreibung): Planung von Unterricht, Kerncurricula, Vor- und Nachbereitung von Unterricht, Hospitation im Deutschunterricht, Unterricht unter Anleitung, didaktische Reflexion. Das erste Treffen findet am 09. April 2008 um 08.00 Uhr in BI 85.6 statt.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 08:00	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: Schule			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434088		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-088	
Bezeichnung: Umgang mit literarischen Texten in der Sekundarstufe		Dozent(en): Christian Kurze,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: Kämper van den Boogart, M. (Hg.): Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelson Scriptor 2003.			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 18:30	Ende: 20:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434134		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-134	
Bezeichnung: Sprachgeschichten		Dozent(en): Prof. Dr. Martin Neef,	
Veranstaltungsform: Ringvorlesung		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Sprachgeschichten sind Geschichten, die über die Sprache erzählt werden, oder es sind Geschichten, die in Sprache erzählt werden, oder es sind Versionen einer Geschichte der Sprache oder der Sprachen. Die Ringvorlesung setzt die Veranstaltung gleichen Titels aus dem letzten Sommersemester fort. Damit soll der Versuch unternommen werden, mit einem interdisziplinären Ansatz die Universität und die interessierte Öffentlichkeit in einen Dialog zu bringen. Hierfür referieren Wissenschaftler aus Braunschweig und Gäste von anderen Universitäten über unterschiedliche Aspekte dieser Thematik.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 18:30	Ende: 20:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: PK 11.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 200			

LV-Nummer: 4434150		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-150	
Bezeichnung: Kolloquium zum Verfassen von Masterarbeiten		Dozent(en): Dr. Cord-Friedrich Berghahn,	
Veranstaltungsform: Kolloquium		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			

LV-Nummer: 4434147		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-147	
Bezeichnung: Einführung in die Grammatik des Deutschen		Dozent(en): Simone Grossmann,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): ---			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 15:00	Ende: 16:30	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BW 74.4			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434123		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-123	
Bezeichnung: Einführung in die Mediävistik		Dozent(en): Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Behr,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts verfasste ein sonst unbekannter Autor, der sich Wernher der Gartner (= Gärtner) nannte, eine Versnovelle, in der er die gesellschaftlichen Zu-stände seiner Zeit anprangert. Helmbrecht, verwöhnter Sohn eines reichen Meiers (= Verwal-ter des adeligen Fronhofes innerhalb der Dorfgemeinschaft), ist trotz seines relativen Luxus-lebens mit seiner Bestimmung, ein Bauer zu sein, nicht zufrieden und will Ritter werden, ein Aufstieg, der aufgrund der Standesgrenzen nur als Raubritter möglich ist. Als solcher zeichnet er sich durch besondere Grausamkeit aus, als er auf dem Höhepunkt seiner Karriere ins El-ternhaus zurückkehrt und sogar seine Schwester Gotelind überredet, sich ihm anzuschließen und einen seiner Kumpane zu heiraten. Doch während der Hochzeitsfeier erscheint der Hen-ker und bereitet dem ganzen Spuk ein grausames Ende. Geblendet und verstümmelt kehrt Helmbrecht ins Elternhaus zurück, doch der Vater weist ihm die Tür, so dass er schutzlos der Rache der anderen, einst von ihm beraubten und misshandelten Bauern ausgesetzt ist. Der Text ist ein aus konservativer Sicht geschriebenes Plädoyer für die Beibehaltung der alten gottgegebenen Ordnung in einer Zeit, in der sich durch politische und wirtschaftliche Ver-änderungen die bisherigen Strukturen der Feudalgesellschaft aufzulösen beginnen.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: 1) Wernher der Gärtner: Helmbrecht. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Fritz Tschirch. Stuttgart 1974, 1991 (Reclams Universal-Biblio-thek 9498); 2) Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (neueste Auflage).			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 84.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 70			

LV-Nummer: 4434135		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-135	
Bezeichnung: Schriftlinguistik		Dozent(en): Prof. Dr. Martin Neef,	
Veranstaltungsform: Vorlesung		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Schriftlinguistik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit sprachlichen Aspekten geschriebener Sprache. Ihren Kernbereich bildet die Auseinandersetzung mit der Orthographie, in der strukturelle, anwendungsorientierte und gesellschaftliche Momente zusammenkommen. In der Vorlesung soll ein Überblick über zentrale Themen der Schriftlinguistik gegeben werden. Im Zentrum stehen strukturelle Aspekte der Orthographie und der Graphematik, wobei auch sprachgeschichtliche und sprachvergleichende Themen berührt werden. Daneben sollen auch materielle Aspekte der Schrift und des Schreibens fokussiert werden.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Dienstag	Beginn: 09:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 84.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 80			

LV-Nummer: 4434099		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-099	
Bezeichnung: Einführung in die Sprachdidaktik		Dozent(en): Prof. Dr. Heinz W. Giese,	
Veranstaltungsform: Proseminar		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): - Hauptströmungen der Sprachdidaktik im deutschsprachigen Bereich - Grammatikunterricht - Deutsch als Fremdsprache (Deutsch als Zweitsprache) - Mehrsprachigkeit in Gesellschaft und Schule - Kerncurricula und Bildungsstandards - Lehrwerke für den Deutschunterricht der Sekundarstufe I - Leistungskurs Sprache in der gymnasialen Oberstufe.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: LANGE/NEUMANN/ZIESENIS (Hgg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts, 1. Bd., Baltmannsweiler 82003 (zur Anschaffung empfohlen!). W. STEINIG/ H.-W. HUNEKE: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2004 J. OSSNER: Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn 2006. H. GLINZ: Geschichte der Sprachdidaktik. In: U. Bredel u.a. (Hgg.): Didaktik der deutschen Sprache, 1. Bd., Paderborn 2003, S. 17-29. W. KNAPP: Sprachunterricht als Unterrichtsprinzip und Unterrichtsfach. In: U. Bredel u.a. (Hgg.): Didaktik der deutschen Sprache, 2. Bd. Paderborn 2003, S. 589-601.			
Wochentag: Montag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 84.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434126	Sprechende LV-Nummer: GE-GER-126
Bezeichnung: 13. Jahrhundert, Teil 8	Dozent(en): Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Behr,
Veranstaltungsform: Vorlesung	SWS: 2

Inhalte (Beschreibung):

Das 13. Jahrhundert gilt zu Recht als eines der herausragendsten in der deutschen Literaturgeschichte. Nahezu gleichzeitig dichten Hartmann von Aue (dessen Iwein noch in die ersten Jahre des 13. Jahrhunderts hinüberreicht), Gottfried von Straßburg, Wolfram von Eschenbach und Walther von der Vogelweide, im Donaauraum wird um die Jahrhundertwende aus mündlichen Vorstufen das Buchepos des Nibelungenliedes geschaffen. Innerhalb weniger Jahrzehnte verändert sich die deutsche Literatur: Das aus Frankreich importierte neue ritterliche Selbstverständnis hat sich endgültig durchgesetzt und wird seinerseits weiter exportiert (Böhmen, Polen, Russland), so dass sich in ganz Europa eine höfische Feudalelite herausbildet, die sich den gleichen Lebensformen und Wertevorstellungen verpflichtet weiß. Gleichzeitig erfolgt im 13. Jahrhundert der Aufstieg der Städte, die sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Prosperität als dritter Machtfaktor neben Klerus und Adel zu etablieren verstehen. Damit erweitert sich erneut das literarische Spektrum, denn neben die traditionellen Literaturproduzenten und -interessenten wie Kloster, Kirche und Adelshof treten jetzt kunstsinnige Stadtbürger, bei Autoren wie Konrad von Würzburg zeigen sich erste Ansätze eines städtischen Literaturbetriebes. Die Städte sind es auch, in denen sich die neue, aus Frankreich kommende Bauweise der Gotik durchsetzt. Ihre hohen und lichtdurchfluteten Kathedralen verdrängen sukzessive die romanischen Gottesburgen der Salier- und frühen Stauferzeit. Aber das 13. Jahrhundert ist auch eine Zeit tiefgreifender Veränderungen. Die universalen Ordnungsmächte früherer Zeiten (Kaisertum, Papsttum) haben weitgehend abgewirtschaftet, auch wenn dem Papsttum mit der Durchsetzung seines Primats gegenüber dem Kaisertum noch ein letzter großer Sieg gelungen ist. Aber schon Anfang des 14. Jahrhunderts wird der französische König den Papst im Handstreich gefangen setzen und für fast 7 Jahrzehnte in Avignon seiner unmittelbaren Kontrolle unterstellen. Mit diesem Niedergang geht der Aufstieg neuer Mächte einher. Die an das römische Reich angrenzenden Staaten (vor allem Frankreich) gewinnen gesamteuropäische Bedeutung, im Reich selbst verliert die Zentralgewalt an Einfluss zugunsten der aufstrebenden Landesherrschaften, die immer mehr feste Territorien ausbilden. Und je mehr sich die Geldwirtschaft durchsetzt, um so wichtiger werden die Städte als Handelsmetropolen und Geldgeber der Herrscherhäuser. Eine Vorlesung, die Literatur aus ihrer Zeit heraus zu interpretieren versucht, kann sich nicht auf die Besprechung von Texten allein beschränken: Sie muss ebenso dem zeit-, kunst-, religions- und kulturgeschichtlichen Hintergrund Rechnung tragen. Insofern gehört zum Überblickscharakter dieser Vorlesung auch ihre universelle Ausrichtung. Dias, Videos und Einspielungen von Musikbeispielen sollen das Gehörte verdeutlichen und illustrieren. Obgleich die Vorlesung an vergangene Veranstaltungen gleicher Art anknüpft, ist sie doch so konzipiert, dass jeder Abschnitt in sich abgeschlossen und auch ohne Kenntnis der vorangegangenen verständlich ist.

Sprache:

Deutsch

Literatur:

Wochentag: Montag	Beginn: 09:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 84.2			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434102		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-102	
Bezeichnung: Erstunterricht im Lesen und Schreiben		Dozent(en): Rosemarie Köhler,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 02	
Inhalte (Beschreibung): - Möglichkeiten der Feststellung und Förderung der Lernvoraussetzungen Schriftspracherwerb - Schriftsprache: Die Architektur der Orthographie - Schriftspracherwerb: Ein schlaues Kind schreibt auch ROHSIENE - Begleitende Diagnostik; Fehler sind Lösungen! Fehler als Wegweiser für die Förderung - Erstlesen und Weiterführendes Lesen: Lesen heißt Verstehen - Erarbeiten und Überarbeiten von Texten: Erfundene Geschichten erzählen es richtig.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.6			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434098		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-098	
Bezeichnung: Versprecher in linguistischer Sicht		Dozent(en): Prof. Dr. Heinz W. Giese,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Zunächst wird ein theoretisches Konzept der Beschreibung von Versprechern vorgestellt. Auf dem Hintergrund von linguistischen Theorien der Sprachproduktion und perzeption sollen vorliegende Vorschläge der Klassifikation von Versprechern hinterfragt und weiterentwickelt werden. Ausführlich wird die Frage behandelt, welche Rückschlüsse aus der Versprecherforschung für Hypothesen zur Organisation des Lexikons und zu Strukturen der Produktion von sprechsprachlichen Äußerungen zulassen. Nachdem in der Veranstaltung (Vorsicht: Verschreiber) eine eigene Sammlung zusammengetragen worden ist, sollen Elemente einer Theorie des Spielens mit Sprache entwickelt werden, die auf mögliche sprachdidaktische Relevanz geprüft wird. Ferner soll überprüft werden, wie künstlerische Sprachproduktion (z.B. jene von Karrabettisten) absichtlich mit Elementen arbeitet, wie sie in der Versprecherforschung beschrieben sind.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: JÖRG KELLER, HELEN LEUNINGER: Grammatische Strukturen kognitive Prozesse. Ein Arbeitsbuch. Narr, Tübingen 1993; HELEN LEUNINGER: Reden ist Schweigen, Silber ist Gold. Gesammelte Versprecher. 2. Auflage. Ammann, Zürich 1993; HELEN LEUNINGER: Danke und Tschüss fürs Mitnehmen. Gesammelte Versprecher und eine kleine Theorie ihrer Korrekturen. Ammann, Zürich 1996; RUDOLF MERINGER, KARL MAYER: Versprechen und Verlesen. Eine psychologisch-linguistische Studie. Götschen'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1895.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 11:30	Ende: 13:00	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.7			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434112		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-112	
Bezeichnung: Erzähltheorie		Dozent(en): Bettina Conradi,	
Veranstaltungsform: Seminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Eine Theorie des Erzählens (»Narratologie«) wurde systematisch zuerst in den 1960er Jahren im Strukturalismus formuliert. In den folgenden Jahrzehnten wurden unterschiedliche Modelle konzipiert und weiterentwickelt; immer jedoch liefert die Erzähltheorie Kategorien für die Beschreibung narrativer Texte. Das Seminar hat die Erarbeitung und Anwendung erzähltheoretischer Grundlagen zum Ziel. Die »Einführung in die Erzähltheorie« von Martinez/Scheffel soll als Basistext zur Erarbeitung des Handwerkszeugs verwendet werden, weshalb es zur Anschaffung dringend empfohlen wird (1. Aufl. 1999; alle Auflagen können verwendet werden). Darüber hinaus werden Standardpositionen der Erzähltheorie wie die Genettes und Stanzels vorgestellt und miteinander verglichen. Das Seminar gliedert sich in einen Theorie- und einen Praxisabschnitt: Anhand von ausgewählten Erzähltexten des 19., 20. und 21. Jahrhunderts sollen die erarbeiteten Kategorien erprobt und angewendet werden, so dass am Ende des Semesters ein erster Überblick über die Veränderungen narrativer Texte in Struktur und Gestaltung im Rahmen der unterschiedlichen Epochen möglich ist.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: An folgenden Texten wird im Seminar gearbeitet: Heinrich von Kleist: Die Marquise von O, Franz Grillparzer: Der arme Spielmann, E.T. A. Hoffmann: Der Sandmann, Theodor Fontane: Effi Briest, Franz Kafka: Die Verwandlung, Albert Camus: Der Fremde, Ilse Aichinger: Spiegelgeschichte, Judith Hermann: Ruth (Freundinnen). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Die angegebenen Erzählungen sind als Reclam-Ausgabe erhältlich oder finden sich in den Werkausgaben in der Bibliothek.			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 9:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: 80.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 30			

LV-Nummer: 4434097		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-097	
Bezeichnung: Sprachkontakt: Schreibung fremder Wörter im Deutschen		Dozent(en): Prof. Dr. Heinz W. Giese,	
Veranstaltungsform: Hauptseminar		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Zunächst wird ein theoretisches Konzept des deutschen Schriftsystems erarbeitet. Dabei wird von einem Modell ausgegangen, das für den Kern der deutschen Orthographie ein relativ stringentes System rekonstruiert. An der Peripherie der deutschen Orthographie kommt es zu Auffälligkeiten, die z.B. bei der Schreibung von Namen, eigene Erklärungen sucht. Sahara, Sara, Sarah. Eine besondere Rolle spielen Fremdwörter, die in geschriebenen Texten Verwendung finden. Bewahren sie die Schreibung ihrer Herkunftssprache? Passen Sie sich nur teilweise an? (z.B. durch Großschreibung aus dem englischen kommenden Nomen: Tower, Screening, Brunch, ...). Was geschieht, wenn Wörter aus fremden Sprachen mit nicht-lateinischem Schriftinventar übernommen werden: Suk oder Sukh? Wie werden Namen z.B. aus kyrillisch verschrifteten Sprachen transliteriert?			
Sprache: Deutsch			
Literatur: GÜNTHER, Hartmut 1988: Schriftliche Sprache. Strukturen geschriebener Wörter und ihre Verarbeitung beim Lesen. Tübingen; GÜNTHER, Hartmut, LUDWIG, Otto 1996: Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. 2 Bände. Berlin (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 11 (1+2)); GÜNTHER, Klaus-Burkhard, GÜNTHER, Hartmut (Hrsg) 1983: Schrift - Schreiben - Schriftlichkeit. Arbeiten zur Struktur, Funktion und Entwicklung schriftlicher Sprache. Reihe Germanistische Linguistik Band 49. Tübingen; MAAS, Utz 1992: Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen (Germanistische Linguistik 120: Kollegbuch)			
Wochentag: Donnerstag	Beginn: 16:45	Ende: 18:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.1			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: ---			

LV-Nummer: 4434137		Sprechende LV-Nummer: GE-GER-137	
Bezeichnung: Erweiterungsmodul zur Sprachwissenschaft		Dozent(en): Prof. Dr. Martin Neef,	
Veranstaltungsform: Kolloquium		SWS: 2	
Inhalte (Beschreibung): Die Veranstaltung richtet sich im Sinne eines Examenskolloquiums sowohl an Studierende im BA-Studiengang, die ihre Arbeit in diesem Semester in der Linguistik anfertigen wollen, als auch an Studierende der Studiengänge Magister und Lehramt Gymnasium, die ihre Abschlussprüfung bei mir ablegen wollen. Die Veranstaltung widmet sich in der ersten Phase mit Techniken zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im gewählten Themenbereich. Hierbei geht es um Fragen der Themenabsteckung, der Literaturbeschaffung, der Formulierung von Arbeitshypothesen und der formalen Gestaltung der Arbeit. In der zweiten Phase steht die mündliche Präsentation im Vordergrund. Hierbei sollte wiederum über Techniken der Präsentation, aber auch Techniken der Diskussion und der Diskussionsleitung gesprochen werden. Anhand der stattfindenden Präsentationen kann dies im Plenum geübt werden. In der dritten Phase ist schließlich die mündliche Prüfung vorzubereiten. Hierbei geht es neben einer Vorbereitung auf die Prüfungssituation um die Absteckung der Themenbereiche. Denkbar ist eine Wiederholung des relevanten Grundwissens.			
Sprache: Deutsch			
Literatur: ---			
Wochentag: Mittwoch	Beginn: 09:45	Ende: 11:15	Wochenturnus: wöchentlich
Raum: BI 85.3			
Anfangsdatum: ---		Enddatum: ---	
Erwartete Hörerzahl: 20			